

VLW-news 2021 Kalenderwoche 1

BBSn bleiben für die meisten Klassen bis Ende Januar geschlossen Fernunterricht mit BigBlueButton und Moodle „ruckelt“ noch

Mit Sorge betrachtet der VLW die nach wie vor hohe Zahl an Neuinfektionen mit CoVid-19 und insbesondere die vielen Todesfälle, die täglich gemeldet werden. Die Situation bestätigt, dass der VLW mit seiner Forderung nach der zweiwöchigen **Aussetzung des Präsenzunterrichts** nach den Ferien richtig lag. Insofern hat das rheinland-pfälzische Bildungsministerium bereits im Dezember die passende Entscheidung getroffen. Um die Situation nachhaltig zu entschärfen, haben die Ministerpräsidenten der Länder am Dienstag beschlossen, den Fernunterricht in den weiterführenden Schulen grundsätzlich bis Ende Januar beizubehalten.

Ausnahmen gibt es lediglich für die 13. Klassen der allgemeinen Gymnasien und integrierten Gesamtschulen, die derzeit ihr Abitur schreiben und für Berufsschulklassen, die im Februar oder im März in eine Kammerprüfung gehen. Dazu zählt gegebenenfalls auch die Abschlussprüfung 1 (AP1) bei der gestreckten Prüfung. Diese Klassen können ab 18. Januar in Präsenzgruppen beschult werden, soweit der Mindestabstand von 1,5 m eingehalten werden kann. Wenn es das Infektionsgeschehen zulässt, können ab 25. Januar weitere Klassen, deren Prüfung zeitnah bevorsteht, in die Schule geholt werden. Aber auch dabei gilt wiederum, dass die Präsenzpflicht für die Schülerinnen und Schüler aufgehoben ist und der Mindestabstand eingehalten werden muss. Schülerinnen und Schülern, deren häusliche Verhältnisse nicht förderlich sind, soll in den Schulen ein PC-Arbeitsplatz angeboten werden, damit sie am Fernunterricht teilnehmen können.

Für den 25. Januar ist das nächste Treffen der Kultusminister terminiert, um die weitere Vorgehensweise zu beraten. Ziel ist es, ab der ersten Februarwoche Abschlussklassen in Präsenz zu beschulen und bei den übrigen Klassen Wechselunterricht durchzuführen. Die Schulen sollen individuelle Regelungen treffen können, um zu vermeiden, dass sich zu viele Personen gleichzeitig im Schulgebäude aufhalten.

Der Fernunterricht begann in dieser Woche zunächst mit einem Chaos bei all denjenigen Schulen, die mit BigBlueButton und mit Moodle arbeiten. Aufgrund von Cyberattacken waren die Server, die an der Universität Mainz stehen, am Montag erstmal lahmgelegt. Da nutzte auch die im Dezember vorgenommene Erhöhung der Kapazitäten nichts. Ab Dienstag liefen die Systeme dann stabiler. Jedoch erreichen den VLW noch immer viele Klagen darüber, dass der Unterricht mit BigBlueButton und Moodle häufig durch eine mangelnde Verbindungsqualität und Aussetzer erschwert wird. Gleichzeitig loben Schulen, die mit Microsoft Teams arbeiten, den reibungslosen Verlauf des Online-Unterrichts und die Vielzahl an Funktionen, die mit dem Programm nutzbar sind. Der VLW ist deshalb darüber besorgt, dass das Land die Nutzung von MS Teams und äquivalenten Programmen, wie z. B. Google Classroom, nur noch bis zum Ende des Schuljahres dulden will. Der Grund liegt darin, dass die amerikanischen Anbieter dieser Programme bislang nicht die Regeln der europäischen Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) befolgen.

Der VLW fordert das Land deshalb auf, darauf hinzuwirken, dass die Verhandlungen mit diesen Firmen mit dem Ziel der Einigung fortgesetzt werden. Viele rheinland-pfälzische Schulen arbeiten mit solchen Programmen, die auch in den Betrieben der freien Wirtschaft weit verbreitet sind und somit der beruflichen Realität unserer Schülerinnen und Schüler entsprechen. Es kann nicht sein, dass sich unsere Kolleginnen und Kollegen derzeit engagiert in diese Programme einarbeiten und deren Verwendung dann nach den Sommerferien untersagt wird!

Wie Erzieherinnen und Erzieher sollen auch Lehrkräfte künftig einen **erleichterten Zugang zu Corona-Tests** erhalten. So sollen kostenlose Corona-Tests künftig in den kommunalen Corona-Ambulanzen möglich sein, wenn eine Schülerin oder ein Schüler in der unterrichteten Klasse positiv getestet wurde. Bislang war dies nur für Kontaktpersonen der Kategorie 1 (beispielsweise die Nebensitzer der positiv getesteten Person) möglich. Der VLW begrüßt diese Maßnahme, da sie den Kolleginnen und Kollegen, insbesondere denen mit vulnerablen Angehörigen, Sicherheit gibt, wenngleich dies nur von temporärer Dauer sein kann.

Auch wir sehen die **Schutzimpfung gegen CoVid-19** als das Mittel der Wahl, um die Pandemie schnell in den Griff zu bekommen. Es ist deshalb erschütternd, dass diese Impfungen für Lehrkräfte erst ab April zur Verfügung stehen sollen. Hier fordert der VLW, dass dringend weitere Anstrengungen unternommen werden, um Lehrkräften auf freiwilliger Basis bereits früher Impfungen anzubieten.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen gutes Gelingen im Fernunterricht und gute Gesundheit!

Ihr VLW-Team

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 17. Januar 2021



In dieser Ausgabe lesen Sie:

Option zur Beschulung von Abschlussklassen nur bedingt praxisgerecht

BigBlueButton benötigt dringend weitere Funktionen

Fehlerhafte FFP2-Masken werden ersetzt

VLW fordert Kompensation für Zusatzaufwand von Schulleitungen und Lehrkräften

Während die Zahl der Neuinfektionen an CoViD-19 nur schleppend zurückgeht und die Zahl der Todesfälle weiterhin auf erschreckend hohem Niveau bleibt, holen viele BBSn ihre Schülerinnen und Schüler von Abschlussklassen wieder zurück in den Präsenzunterricht. Dadurch kommen die Lehrkräfte nicht nur im Hinblick auf ihre eigene Gesundheit in eine missliche Situation. Denn laut des Schreibens der Ministerin vom 6. Januar ist bis zum Ende des Monats die Präsenzpflcht für Schülerinnen und Schüler, auch denen der Abschlussklassen, aufgehoben. Somit handelt es sich bei der Präsenzbeschulung um ein freiwilliges Angebot für Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig müssen aber diejenigen, die dieses Angebot nicht wahrnehmen, im Fernunterricht beschult werden. Dies ist jedoch mit einem erheblichen Zusatzaufwand für die Lehrkräfte verbunden und wird vom VLW deshalb als praxisfremd kritisiert.

Stattdessen fordert der VLW, die technischen Voraussetzungen für den digitalen Fernunterricht mit größtmöglicher Anstrengung weiter auszubauen und zu verbessern. Lehrkräfte, die mit Moodle und BigBlueButton (BBB) arbeiten, konnten in den vergangenen beiden Wochen ihren Unterricht teilweise gar nicht oder nur mit erheblichen Problemen durchführen. Selbst wenn BBB stabil läuft, sind fehlende Funktionen der am häufigsten genannte Kritikpunkt. Es ist beispielsweise bislang nicht möglich, für die eigene Kamera einen virtuellen Hintergrund zu wählen oder diesen wenigstens auf unscharf zu stellen. Das führt zur Ablehnung des Kameraeinsatzes, da nicht jeder seine häusliche Umgebung im Netz sichtbar machen möchte. Hinzu kommt, dass Zugangslinks zu den BBB-Räumen weitergeleitet werden und sich damit klassen- oder auch schulfremde Personen in den Unterricht einloggen. Dies stellt eine erhebliche Störung dar. Um dies zu verhindern sollte der Teilnehmerkreis eingeschränkt werden können, so wie dies über Moodle und bei anderen Videokonferenz-Systemen möglich ist.

Der auf den 19. Januar vorgezogene Corona-Gipfel der Kultusminister lässt weitere Verschärfungen der Corona-Maßnahmen erwarten. Bei Verlängerung des Fernunterrichts, möglicherweise bis zu den Osterferien, sind die Schulen dringendst auf funktionierende digitale Systeme angewiesen. Der VLW fordert deshalb, weiterhin die marktgängigen Systeme zu dulden und in Vertragsverhandlungen einzutreten, um akzeptable Bedingungen für den Datenschutz bei Microsoft und Co. zu erreichen. Im vergangenen Jahr konnte dies mit Cisco WebEx realisiert werden. Aus Kostengründen wurde es allerdings Ende Oktober für die Schulen abgeschaltet, während es im Ministerium bis heute weiterhin für Online-Konferenzen benutzt wird. Mit Blick auf die nationale Notsituation muss die Frage erlaubt sein, ob die Landesregierung derzeit nicht am falschen Ende spart. Welche Folgen das haben kann, zeigt sich

bei der Panne mit den FFP2-Masken. Hierzu möchten wir den englischen Sozialreformer John Ruskin (1819-1900) zitieren: *„Es ist unklug zu viel zu bezahlen, aber es ist noch schlechter, zu wenig zu bezahlen. Wenn Sie zu viel bezahlen, verlieren Sie etwas Geld, das ist alles. Wenn Sie dagegen zu wenig bezahlen, verlieren Sie manchmal alles, da der gekaufte Gegenstand die ihm zugedachte Aufgabe nicht erfüllen kann. Das Gesetz der Wirtschaft verbietet es, für wenig Geld viel Wert zu erhalten.“* Immerhin begrüßt es der VLW als lobenswert, dass nun alle ausgelieferten Masken durch solche aus rheinland-pfälzischer Produktion ersetzt werden sollen.

Da zu befürchten ist, dass **die pandemiebedingt außergewöhnlich hohen Belastungen für Schulleitungen und Lehrkräfte** noch bis zum Schuljahresende bestehen bleiben, fordert der VLW die Landesregierung auf, Kompensationsmöglichkeiten zu gewähren. Der VLW stößt mit seiner Forderung auf Deputatssenkung bislang auf Granit, da die dafür benötigten Lehrkräfte auf dem Arbeitsmarkt nicht verfügbar sind. Das Mindeste, was die Landesregierung jedoch tun sollte, ist aus Sicht des VLW die Gewährung einer nicht zu knapp bemessenen Aufwandspauschale für die im häuslichen Arbeitszimmer zusätzlich benötigte Ausstattung sowie für die laufenden Kosten eines adäquaten Internetanschlusses.

Sind Sie anderer Meinung und haben gute Ideen für alternative Forderungen? Dann schreiben Sie uns bitte. Wir freuen uns über jede Zuschrift, bitten aber um Verständnis, dass wir nicht alle beantworten können.

Wir wünschen weiterhin allen Kolleginnen und Kollegen gutes Gelingen im Fernunterricht und gute Gesundheit!

Mit kollegialen Grüßen

Ihr VLW-Team

VLW-news 2021 Kalenderwoche 3

Neue Homepage des Landesverbandes

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen Rheinland-Pfalz e. V. ist seit Jahresanfang mit einem neuen Webauftritt online. Sie erreichen uns online wie gewohnt unter

vlw-rlp.de

Die Seite beachtet die Datenschutzrichtlinien DSGVO und benutzt nur technisch unabdingbare Cookies. Zudem finden Sie detaillierte Datenschutzrichtlinien. Der Datenverkehr über die Seite ist SSL-verschlüsselt.

Nutzen Sie regelmäßig die neue Homepage. Sie ist

- aktueller
- informativer
- umfangreicher
- sicherer



Unter „**Home**“ sind die neuesten Verbandsnachrichten eingestellt.



„**Über uns**“ und seine Untermenüpunkte führen Sie zu den Kontaktdaten der Mitglieder des Landesvorstands und der Bezirksvorstände. Zudem zur Geschichte des VLW



Der Menüpunkt „**Mitgliedschaft**“ bietet Ihnen alle Informationen rund um die Verbandsmitgliedschaft. Hier können Sie uns auch bequem mitgliedschaftsrelevante Datenänderungen mitteilen.

Unter „**Publikationen**“ sind die Veröffentlichungen des Landesverbandes eingestellt: VLW-kompakt, Newsletter, Karikaturen, Plakate sowie ein Link zur Fachzeitschrift „Bildung und Beruf“.





Öffentliche Termine des Landesverbandes und die Ferientermine der nächsten Jahre finden Sie unter

„[Termine](#)“.

Sehr interessant ist der Punkt „[Service](#)“.

Sehr viele interessante Links helfen Ihnen im beruflichen Alltag. Sie können sich hier auch zum Bezug des Newsletters anmelden (den Sie ja bereits erhalten).

Der Newsletter wird über ein neues System verwaltet und verschickt. Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, können Sie sich jederzeit mit einem in der Transportmail integrierten Link wieder abmelden.



Unter „[Personalräte](#)“ sind die VLW-Mitglieder im HPR und BPR gelistet. Zudem werden Sie dort ausführlich über die im Mai 2021 stattfindenden [Personalratswahlen](#) informiert.

Da bekanntermaßen das Bessere der Feind des Guten ist, freuen wir uns über Lob und Tadel zur neuen Homepage. Senden Sie Ihre Anregungen an info@vlw-rlp.de oder seyler@vlw-rlp.de oder nutzen Sie das in die Homepage eingebundene **Gästebuch**.

Viele Grüße
Ihr Landesvorstand

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 31. Januar 2021



In dieser Ausgabe lesen Sie:

**Bildungsministerium zieht die Reißleine - Schulen bleiben weiterhin geschlossen.
Medizinische Masken nun auch im Unterricht verpflichtend
Änderung der Abiturprüfungsordnung bringt Erleichterung für Prüflinge
Schulcampus - VLW kritisiert fehlende Anrechnungsstunden für betreuende Lehrkräfte**

Entgegen den bisherigen Plänen, ab dem 1. Februar die Schulen schrittweise zu öffnen, hat das BM heute verkündet, dass die Grundschulen zunächst bis Mitte Februar geschlossen bleiben. Auch **in den berufsbildenden Schulen geht grundsätzlich der Fernunterricht weiter**. Als Ausnahme soll es weiterhin, analog zu den Notbetreuungsangeboten in den Grundschulen und den Mittelstufen der allgemeinbildenden Schulen, auch an BBSn ein Angebot für Schülerinnen und Schüler geben, deren häusliches Umfeld nicht lernförderlich ist. Lediglich für die Abschlussklassen besteht weiterhin die Option, in Präsenz zu unterrichten soweit die Hygienevorgaben eingehalten werden können.

Um die Sicherheit in den Klassensälen zu erhöhen, wird die **Pflicht zum Tragen medizinischer Masken**, wie sie bereits für den ÖPNV und für Geschäfte gilt, auf die Schulen ausgeweitet. Für die Lehrkräfte stellt das Land dafür 1 Mio. medizinische Masken zur Verfügung. **Gut, dass der VLW frühzeitig gefordert hat, dass Schutzmasken für den Arbeitsplatz vom Dienstherrn zur Verfügung zu stellen sind.**

Diese Woche erreichte uns ein Anhörungsschreiben zur **Änderung der Abiturprüfungsordnung**, um den coronabedingten schwierigeren Bedingungen für die Prüflinge gerecht zu werden. So müssen im laufenden Schuljahr weniger Pflichtkurse in das Abitur eingebracht werden, und die Vorbereitungszeit für die mündliche Prüfung soll auf 25 Minuten erweitert werden.

Bereits in der vergangenen Woche hat das Ministerium alle Schulen des Landes in einem EPOS-Schreiben zur **Anmeldung für den Schulcampus** aufgefordert. In dem Schreiben wird für die Anmeldung eine überraschend kurze Frist bis zum 5. Februar genannt. Hinzu kommt, dass mindestens je zwei Personen aus den Kollegien benannt werden müssen, die sich zu Campusbetreuerinnen und Campusbetreuern ausbilden lassen. Wenngleich der Schulcampus, der ab März 2021 schrittweise ausgerollt werden soll, sicherlich begrüßenswert ist, kritisiert der VLW jedoch, dass in dem EPOS-Schreiben kein Wort darüber geschrieben wird, wie diese Betreuerinnen und Betreuer mit Anrechnungsstunden versorgt werden. Andernfalls handelt es sich um eine weitere zusätzliche Aufgabe, die uns Lehrkräften außerhalb des Unterrichts aufgebürdet wird und wofür vermutlich abermals die ohnehin zu knapp bemessene Kopfpauschale (=3/6-Pauschale) herangezogen werden muss. **Der VLW lehnt dies vehement ab und fordert eine adäquate zeitliche Entlastung für die betreuenden Kolleginnen und Kollegen.**

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 6. Februar 2021



VLW drängt auf Konkretisierung: Ministerium schafft Klarheit zur Aufhebung der Präsenzplicht Studienseminare: Verlängerter Lockdown führt zu erheblicher Verunsicherung für die Prüfungen zum 2. Staatsexamen

Bitte beteiligen: Wissenschaftliche Umfrage des BvLB zum digitalen Unterrichten an BBSn

Nach wiederholtem Nachfragen durch den VLW hat die Fachabteilung 4A des Ministeriums in einem schulspezifischen Schreiben an die Schulleitungen der BBSn das **Vorgehen während des verlängerten Lockdowns** konkretisiert. Unter anderem wird darin klargestellt, dass für Schülerinnen und Schüler (SuS) in denjenigen Abschlussklassen, in denen optional Präsenzunterricht angeboten wird, die Präsenzplicht aufgehoben ist. Dies bedeutet, dass den SuS, die nicht am Präsenzunterricht teilnehmen, stattdessen ein Online-Angebot zu unterbreiten ist. Sie dürfen nicht als „fehlend“ geführt werden. Der VLW kritisiert die erheblichen Zusatzbelastungen für die betroffenen Lehrkräfte, die damit einhergehen, wenn SuS den Präsenzunterricht coronabedingt nicht besuchen können (z. B. wegen Quarantäne) oder wollen (z. B. wegen vulnerabler Angehöriger).

Falls Sie das genannte Schreiben nicht kennen, können Sie es gerne unter info@vlw-rlp.de anfordern.

Die drohende Verlängerung des Lockdowns über den 14. Februar hinaus führt zu erheblicher Verunsicherung in den Studienseminaren im Hinblick auf die vor den Osterferien angesetzten Examensprüfungen. **Aufgrund fehlender Planungssicherheit müssen sich die Anwärterinnen und Anwärter auf verschiedene Szenarien vorbereiten.** Zwar liegt beim Landesprüfungsamt eine fertige Verordnung, die im Falle der Verlängerung des Lockdowns regelt, dass die Präsenzprüfung durch eine theoretische Unterrichtsprüfung ersetzt werden kann. Aber die kurze Vorlaufzeit stellt nicht nur die Absolventen, sondern auch die Prüferinnen und Prüfer vor erhebliche Probleme. Ein Verschieben der Prüfungstermine bei gleichzeitiger Verlängerung des Vorbereitungsdienstes wäre eine mögliche Lösung und könnte dazu dienen, die aufgrund der Schulschließungen zu kurz gekommenen Ausbildungsinhalte und -erfahrungen zu vertiefen. Allerdings stößt dieser Vorschlag nicht bei allen Beteiligten auf Gegenliebe. Die Anwärterinnen und Anwärter wollen ihren Vorbereitungsdienst endlich, so wie geplant, zu Ende bringen können. Würde die langjährige Forderung des VLW nach einer deutlichen Erhöhung der Ausbildungsvergütung nicht immer wieder zurückgewiesen, dann wäre die Akzeptanz für einen längeren Vorbereitungsdienst sicherlich höher. **Zudem könnten bei einer Rückkehr zum 24-monatigen Vorbereitungsdienst die Anwärterinnen und Anwärter von einer höheren Qualität der Ausbildung profitieren, während für das Ausbildungspersonal gleichzeitig die Belastungen durch die enge Prüfungstaktung reduziert würden.**

Um **Erfahrungen und Perspektiven digitalen Unterrichtens und Entwickelns an beruflichen Schulen** geht es bei der von unserem Bundesverband BvLB initiierten wissenschaftlichen Umfrage, die in Zusammenarbeit mit drei Universitäten und einer pädagogischen Hochschule durchgeführt wird.

Damit diese entsprechend repräsentativ ist, bitten wir Sie um Beteiligung. Insbesondere deshalb, weil Länderspezifika in den Blick genommen werden. Diese Umfrage stellt für uns Lehrkräfte eine einmalige Chance dar, den aktuellen Sachstand mit und ohne Corona zu erheben. Die Ergebnisse sollen im Rahmen einer Pressekonferenz medienwirksam vorgestellt und bundesweit bekannt gemacht werden. **Bitte lassen Sie sich durch die Bearbeitungszeit von etwa 30 Minuten nicht abschrecken.** Hier der Link zur Umfrage: <https://ww2.unipark.de/uc/bvlb/>

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 13. Februar 2021



Lockdown verlängert – VLW begrüßt Präsenzpflcht in optional beschulten Abschlussklassen VLW fordert weitere Anstrengungen bei Digitalisierung und Gesundheitsschutz Ministerium lenkt bei Prüfungen zum 2. Staatsexamen ein

Der aufgrund der immer noch zu hohen Inzidenzwerte vorerst bis zum 7. März verlängerte Lockdown sieht für die BBSn weiterhin überwiegend Fernunterricht vor. Nach wie vor kann optional Präsenzunterricht in Abschlussklassen erteilt werden. **Wenn eine Schule einen solchen Unterricht anbietet, dann sind Schülerinnen und Schüler künftig jedoch verpflichtet, an diesem Unterricht in Präsenz teilzunehmen.** Der VLW hatte die bislang gültige Aufhebung der Präsenzpflcht moniert, da es zu vermehrten Zusatzbelastungen für die Lehrkräfte führte, wenn ein Teil der Schülerinnen und Schüler dieser Klassen mit Online-Angeboten versorgt werden musste.

Im Fernunterricht laufen Moodle und BigBlueButton zwischenzeitlich zwar stabiler, es bleibt aber noch reichlich Luft nach oben. Deshalb fordert der VLW weitere Anstrengungen bei der Digitalisierung. Programme wie MS365, die in der privaten Wirtschaft weit verbreitet sind und mit denen viele Kolleginnen und Kollegen derzeit ihren Fernunterricht erteilen, sollten für die Nutzung in Schulen nicht verboten werden. Stattdessen sind mit den Software-Häusern tragfähige Datenschutzvereinbarungen auszuhandeln. **Nur so kann sichergestellt werden, dass die berufsbildenden Schulen nicht von der Entwicklung abgehängt werden, die sich in den ausbildenden Betrieben mit beeindruckender Geschwindigkeit vollzieht.** Die vom Land mühsam und mit oftmals hohem Einsatz an Mitteln und persönlichen Ressourcen aufgelegten Programme hinken denen der privaten Wirtschaft regelmäßig hinterher. So wurde der erste Rollout des „Schulcampus“ aktuell viel zu kurzfristig angekündigt, so dass nur ein kleiner Teil der BBSn in der ersten Runde ab März dabei sein kann. Ebenso mehr als unbefriedigend ist die schleppende Zuteilung der Mittel aus dem Digitalpakt. So waren für Rheinland-Pfalz Anfang des Monats gerade einmal 25 Millionen € bewilligt. Das sind lediglich etwas mehr als 10 % des möglichen Budgets in Höhe von 241,2 Millionen €. In einigen Fällen liegt es daran, dass Schulträger die Anträge nicht weiterleiten, da vor Ort noch Anträge von einzelnen allgemeinbildenden Schulen ausstehen, die abgewartet werden müssen, um einen Gesamtüberblick zu bekommen. **Für die berufsbildenden Schulen ist dies ein untragbarer Zustand, der dringend beseitigt werden muss, damit die Mittel rasch fließen können.**

Die Gesundheitsexperten weisen darauf hin, dass SARS-CoV-2 noch mindestens bis 2022 und sehr wahrscheinlich auch darüber hinaus unser tägliches Leben beeinflussen wird. Der VLW fordert deshalb bereits jetzt weitere Investitionen vorzunehmen, die der neuen Realität gerecht werden. **Unsere Kolleginnen und Kollegen erheben mit Recht Anspruch auf optimalen Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.** Der VLW begrüßt die am 10. Februar von der Ministerin angekündigten erweiterten Testmöglichkeiten auf SARS-CoV-2. Damit wird eine Forderung, die wir bereits mit Beginn des Regel-

unterrichts zum Start des laufenden Schuljahres erhoben haben, endlich erfüllt. Die Testmöglichkeit sollte baldmöglichst auf praktikable Schnelltests ausgeweitet werden, die im Alltag unkompliziert und ohne die Unterstützung durch medizinisches Personal angewandt werden können. Der VLW begrüßt die Bestrebungen, dass Lehrkräfte sich freiwillig früher impfen lassen können als es die Impfstrategie des Bundes derzeit vorsieht. Der Ausbau von Hygieneeinrichtungen in den Schulen muss nun für einen längerfristigen Gebrauch erfolgen, beginnend bei fest installierten Desinfektionsmittelspendern bis hin zu Raumlüftungsanlagen. Ebenso ist es an der Zeit, generell für alle beruflichen Bildungsgänge **kleinere Klassen mit maximal 20 Schülerinnen und Schülern** zu genehmigen, was gleichzeitig einen pädagogischen Gewinn mit sich bringt.

Viel zu spät fiel aus Sicht des VLW die Entscheidung im Ministerium für die anstehenden Staats-examensprüfungen der Studienreferendare. Erst diese Woche wurde eine Corona-Verordnung freigegeben, die auch alternative Formen für das Ablegen der Examina zulässt. Die ersten Prüfungen wurden bereits für Anfang März terminiert, ohne dass absehbar war, ob dann tatsächlich Präsenzunterricht durchgeführt werden kann oder nicht. Die Verordnung ermöglicht deshalb eine alternative Form der Prüfung, d. h. eine theoretische Unterrichtsprüfung. Es ist wichtig für die Anwärterinnen und Anwärter, ebenso wie für die Fachleiterinnen und Fachleiter, endlich Planungssicherheit zu haben und entsprechende Kriterien für die Prüfung festlegen zu können. **Der VLW kritisiert, dass diese Entscheidung für diejenigen Anwärterinnen und Anwärter viel zu spät kommt, deren Examenstermin kurz bevorsteht. Der VLW fordert deshalb mehr Weitblick und Mut für künftige Entscheidungen.**

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 21. Februar 2021



Landtagsparteien äußern sich zu den Wahlprüfsteinen des VLW Rheinland-Pfalz
VLW beschließt Liste für BPR- und HPR im schriftlichen Umlaufverfahren
Impfstrategie: VLW fordert auch für BBS-Lehrkräfte vorgezogene Impfmöglichkeiten

Im aktuell erschienenen VLW Kompakt finden Sie die **Antworten von SPD, CDU und FDP zu den zehn Wahlprüfsteinen rund um das Thema Berufliche Bildung**. Ergänzt werden diese jeweils um eine kurze Stellungnahme des VLW. Sie finden das VLW Kompakt auf unserer Website oder in Kürze in gedruckter Form an Ihrer Schule.

Bedingt durch die Pandemie hatten die Landesdelegierten die Möglichkeit, sozusagen per Briefwahl über die Listen bzw. ihre Kandidatinnen und Kandidaten abzustimmen. Besonders erfreulich war die hohe Beteiligung an der Wahl und dass alle vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich auf BBSn im ganzen Land verteilen, mit sehr großer Zustimmung gewählt wurden. **Die beschlossenen Listen finden Sie ebenfalls in unserem aktuellen VLW Kompakt auf unserer Website oder in Kürze in gedruckter Form an Ihrer Schule.**

Es ist definitiv ein Schritt in die richtige Richtung, dass Erzieher und Grundschullehrkräfte nun früher als bisher geplant geimpft werden können. Unsere Bundeskanzlerin begründet dies mit der körperlichen Nähe im Umgang mit den kleinen Kindern und dass diese keine Schutzmaske tragen. Es ist unstrittig, dass sich Aerosole über mehrere Minuten in der Raumluft in der Schwebelage halten, so dass sich Kita-Personal und Grundschullehrkräfte einem erheblichen Gefährdungsrisiko aussetzen. Dabei darf jedoch nicht unterschätzt werden, dass sich auch unsere Kolleginnen und Kollegen im Präsenzunterricht einem hohen Risiko aussetzen. Das Corona-Controlling des Landes zeigt, dass ein relativ hoher Anteil an den positiv getesteten Personen Schülerinnen und Schüler an BBSn sind. Ebenso ist der Anteil an infizierten BBS-Lehrkräften im Vergleich zu anderen Schularten überdurchschnittlich hoch. Dies liegt sehr wahrscheinlich daran, dass eine große Zahl an Schülerinnen und Schülern unsere BBSn besucht und dass diese, oftmals mit eigenen Pkw, über eine hohe Mobilität und entsprechend viele und weiträumige Sozialkontakte verfügen. Hinzu kommen die Begegnungen der Auszubildenden in ihren Betrieben mit Kollegen und Kunden. All dies summiert sich zu einem erheblichen Gefährdungspotenzial, dem sich unsere Kolleginnen und Kollegen aussetzen. **Der VLW fordert deshalb, dass auch BBS-Lehrkräfte schnellstmöglich vorrangig geimpft werden können, soweit sie dies möchten.**

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 27. Februar 2021



Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat gestern verkündet, noch vor den Osterferien alle Schülerinnen und Schüler wieder in den Präsenzunterricht zu holen. Am 8. März starten die 5. und 6. Klassen der allgemeinbildenden Schulen mit dem Wechselunterricht, am 15. März sollen alle anderen Jahrgänge folgen. Darunter sind dann auch alle Klassen an BBSn, die nicht ohnehin bereits wieder in Präsenz unterrichtet werden. Unter Abwägung aller Interessen hat der VLW Verständnis für diese Entscheidung. Sicherlich stellt es einen großen Sprung dar, wenn ab dem 15. März wieder die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler gleichzeitig anwesend ist. Eine stufenweise Rückkehr verschiedener Bildungsgänge hätte aber bedeutet, dass unsere Kolleginnen und Kollegen noch länger im Wechselmodus mit Präsenz- und Fernunterricht verblieben wären, der eine noch größere Belastung bedeutet hätte. Lesen Sie nachstehend unsere Pressemitteilung zur Entscheidung der Landesregierung:

Rückkehr in generellen Wechselunterricht nur unter Ausweitung des Gesundheitsschutzes VLW fordert Senkung der Wochenstundendeputats für Lehrkräfte

Die meisten von uns sehnen sich nach der Rückkehr in den regulären Präsenzunterricht. Insofern können wir die Entscheidung des Bildungsministeriums, ab dem 15. März zum generellen Wechselunterricht für alle Klassen zurückzukehren, nachvollziehen. Mit Blick auf die stagnierenden oder gar wieder steigenden Inzidenzwerte sind wir jedoch weiterhin in Sorge, dass durch die Öffnung des Schulbetriebs einer erneuten Welle Vorschub geleistet wird. Es ist aus unserer Sicht nun oberstes Gebot, dies zu vermeiden. **Dazu fordert der VLW:**

- **einfach zu handhabende Corona-Schnelltests für Schulen in ausreichender Zahl**
- **ein Umdenken bei der Impfstrategie. So wie in Baden-Württemberg, muss auch in Rheinland-Pfalz für alle Lehrkräfte ein vorgezogener Impftermin möglich sein.**
- **alle Lehrkräfte sind in ausreichender Zahl mit FFP-2-Masken für den Unterricht auszustatten**

So wie der Fernunterricht ist auch der Wechselunterricht mit erheblichen Zusatzbelastungen für die Lehrkräfte verbunden. So muss jeweils eine Hälfte der Lerngruppe mit Aufgaben für zuhause versorgt werden. Danach ist nicht nur deren Erledigung zu kontrollieren, sondern sie müssen zudem inhaltlich gesichtet und bewertet werden. All das erfordert zusätzliche Arbeitszeit, die irgendwie gestemmt werden muss und so auf Dauer nicht hinnehmbar ist. Der VLW erwartet deshalb von seinem Dienstherrn, dass es dafür eine Kompensation gibt, die aus mehr als dankenden Worten besteht. **Mit Blick auf die zunehmenden Herausforderungen durch die Bildung mit digitalen Medien und auf den zunehmenden Unterstützungsbedarf von Schülerinnen und Schüler, die aufgrund von Corona noch viele Jahre mit Lerndefiziten an unsere Schulen kommen werden, fordert der VLW eine deutliche Senkung des Wochenstundendeputats.** Das kostet zwar Geld, ist aber eine längst überfällige Investition in gute Bildung für alle.

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 8. März 2021



VLW fordert: Dritte Corona-Welle durch Schnelltests verhindern Landesdatenschutzbeauftragter toleriert MS Teams u.ä. für ein weiteres Schuljahr Bildschirmarbeitsplatzbrillen für Lehrkräfte in Aussicht gestellt

Getrieben durch die anstehenden politischen Wahlen wurden weitere schrittweise Lockerungen der Corona-Maßnahmen verkündet. Dabei drohen unsere Schulen, an denen ab 15. März alle Klassen in den Wechselunterricht zurückkehren sollen, zum Infektionstreiber zu werden, wenn nicht konsequent alle Maßnahmen zum Gesundheitsschutz umgesetzt werden. **Nachdem unsere Forderung nach FFP-2-Masken für alle Lehrkräfte bisher nur auf dem Papier erfüllt wurde, wird es höchste Zeit, dass das angekündigte Portal zur Bestellung der Masken an den Start geht, damit die FFP2-Masken auch tatsächlich in den Schulen ankommen. Ebenso müssen nun dringend Schnelltests für die Schulen in ausreichender Stückzahl verfügbar gemacht und die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte täglich getestet werden.** Infektionen können dadurch frühzeitig erkannt und eine weitere Ausbreitung von CoViD-19 damit reduziert werden. Schulen und Arbeitsplätze sind ideale Orte, um solche Tests effektiv und systematisch durchzuführen.

Der VLW begrüßt die Entscheidung der Landesregierung, auf dem Markt verfügbare Lernmanagement-Systeme, wie MS Teams, Google Classroom, Zoom etc., für ein weiteres Schuljahr zu tolerieren, auch wenn noch nicht alle Fragen zum Datenschutz geklärt sind. **Für berufsbildende Schulen ist es von besonderer Bedeutung, mit Programmen zu arbeiten, die wie selbstverständlich in Verwaltung und privaten Unternehmen zum Einsatz kommen. Denn dafür qualifizieren wir unsere Schülerinnen und Schüler.** Deshalb fordert der VLW, dass für die Schulen, die bislang noch nicht MS Teams, Zoom oder ähnliches nutzen, das Verbot aufgehoben wird, dies fortan zu tun. Ansonsten geht diesen Schulen wertvolle Zeit verloren, wenn, wie vom VLW gefordert, die Nutzung der freien Software, nach Behebung der Lücken im Datenschutz, doch noch möglich wird.

Nicht erst seit der Corona-Pandemie hat die Arbeit mit dem PC für die Unterrichtsvor- und -nachbereitung erheblich zugenommen. Mit der Verpflichtung zum Fernunterricht scheint nun unsere schon seit mehreren Jahren erhobene Forderung nach einer PC-Arbeitsplatzbrille auf fruchtbaren Boden zu fallen. Denn laut einer Verlautbarung aus dem Bildungsministerium finden derzeit Gespräche mit dem Institut für Lehrgesundheit statt, mit dem Ziel auch Lehrkräften bei Bedarf eine entsprechende Sehhilfe, die ermüdungsfreies Arbeiten über einen längeren Zeitraum ermöglicht, zu genehmigen. Dazu sollen Rahmenverträge mit Optikerketten abgeschlossen werden, bei denen diese Brillen erworben werden können. Additive Ausstattungen wie Entspiegelungen, Beschichtungen etc. sollen jedoch von den Lehrkräften selbst bezahlt werden. **Hier kämpft der VLW darum, dass die erstattungsfähige Basisbrille nicht allzu spartanisch ausfällt.**

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 14. März 2021



Corona-Pandemie führt an BBSn zu Einbruch bei den Schülerzahlen

Rückkehr aller Klassen in den Wechselunterricht trotz steigender Inzidenzwerte

VLW fordert: Keine Kompromisse beim Gesundheitsschutz der Lehrkräfte

Obwohl der Statistik-Stichtag für die berufsbildenden Schulen bereits im vergangenen Oktober lag, wurde der Hauptpersonalrat erst im Februar darüber informiert, dass sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den BBSn des Landes in einem bisher nicht gekannten Ausmaß um 4124 verringert hat. Ebenso, wenn auch nicht ganz so stark, ist die Zahl der Klassen in der Summe um 8 zurückgegangen. Erschreckend ist die reduzierte Zahl von 2313 Berufsschülerinnen und -schülern. Die restlichen Rückgänge verteilen sich auf die verschiedenen Wahlschulbildungsgänge. Sicherlich war ein Teil davon demografisch erwartet worden. Die Größenordnung überrascht jedoch, denn es stellt sich zwangsläufig die Frage, wo denn die jungen Menschen geblieben sind, wenn sie weder eine Berufsausbildung im dualen System begonnen haben noch an einer unserer weiterführenden Wahlschulbildungsgänge angekommen sind. Möglicherweise hat sich ein beachtlicher Teil für ein freiwilliges Wiederholen an der allgemeinbildenden Schule entschieden oder konnte dort durch eine so genannte "Corona-Versetzung" in eine höhere Klasse aufsteigen. Dies wird durch einen Anstieg der Schülerzahlen um 2200 an den allgemeinbildenden Schulen belegt und würde beispielsweise die starken Rückgänge an BVJ-Kassen um 20 erklären. Laut Information durch das Ministerium soll es im laufenden Schuljahr, anders als im zurückliegenden Schuljahr, keine Corona-Versetzungen geben. Lediglich das freiwillige Wiederholen ohne Anrechnung auf die Höchstverweildauer im besuchten Bildungsgang wird nach entsprechender Beratung durch Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer auch in diesem Jahr ermöglicht. Der VLW begrüßt diese Möglichkeit, da sie für die Schülerinnen und Schüler eine Chance darstellt, versäumten Unterrichtsstoff nachzuholen bzw. Gelerntes zu vertiefen. Wir sind jedoch skeptisch, ob diese Möglichkeit tatsächlich von vielen genutzt wird. Insofern ist zu erwarten, dass künftig viele Schülerinnen und Schüler mit Lerndefiziten an unseren Schulen ankommen werden. **Der VLW warnt das Ministerium und die ADD deshalb vor Fehlentscheidungen beim Blick auf die rückläufigen Schülerzahlen. Keinesfalls dürfen jetzt weniger Lehrkräfte eingestellt oder kleine Klassen geschlossen werden.** Vielmehr muss PauSE weiterhin ausgesetzt bleiben. Und um den Anforderungen der zunehmenden Heterogenität in unseren Klassen gerecht zu werden, müssen jetzt kleinere Klassen genehmigt und zusätzliche Lehrkräfte eingestellt werden. Dies gilt insbesondere auch im Hinblick auf die zunehmende, durch die Digitalisierung noch verstärkte, individuelle Förderung.

Die morgige Rückkehr aller Klassen in den Wechselunterricht bei gleichzeitig steigender Inzidenz bei den Neuinfektionen sieht der VLW als bedenklich an und wiederholt seine Forderung aus dem vergangenen Herbst, die Entscheidung über die Präsenzbeschulung den BBSn zu überlassen. In diese Entscheidungen fließen individuelle Faktoren, wie beispielsweise die Größe der Räume, das

Funktionieren des Fernunterrichts und die regionale Inzidenz ein. Die Schulen selbst kennen ihre Situation vor Ort am besten und können entsprechend schnell reagieren.

Keine Kompromisse darf es beim Gesundheitsschutz der Lehrkräfte geben. **Vor dem Hintergrund steigender Inzidenzen und Neuinfektionen, auch bei Kindern, bekräftigt der VLW seine Forderung nach Antigen-Selbsttests, die täglich auch von Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden können.** Die Möglichkeit zu anlasslosen Schnelltests für Lehrkräfte wird vom VLW begrüßt. Da dafür jedoch geschultes Personal erforderlich ist, sind diese Tests nicht für die tägliche Testung geeignet. **Bei der Beschaffung der Antigen-Selbsttests müssen die Kommunen vom Land und vom Bund unterstützt werden, sowohl finanziell als auch logistisch. Keinesfalls darf nun am falschen Ende gespart werden!** Das gleiche gilt für die umgehende Möglichkeit zur Schutzimpfung gegen Corona. **Nach dem Kita-Personal und den Grundschul-Lehrkräften sind nun dringend auch die Lehrkräfte der weiterführenden Schulen bei den Impfungen vorzuziehen.**

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 21. März 2021



VLW gratuliert der Ampel-Koalition zur Bestätigung ihrer Arbeit durch die Wählerinnen und Wähler Corona: VLW fordert für BBSn praktikable Test-Strategie

Durch die Landtagswahl wurde die Regierungskoalition in ihrer Arbeit bestätigt. Der VLW gratuliert zum Wahlerfolg und bietet auch weiterhin seine kritisch-konstruktive Zusammenarbeit an. Wir sehen viele Vorteile in der Kontinuität bildungspolitischer Prozesse. **Wir wollen aber nicht akzeptieren, dass wichtige Bereiche weiterhin vernachlässigt werden oder gar brach liegen. Damit meinen wir insbesondere den Zufluss der Mittel aus dem DigitalPakt, ein adäquates fachliches Fortbildungsangebot und einen Ausgleich für die stark anwachsenden außerunterrichtlichen Zusatzaufgaben.** Beispielhaft seien hier neben der Transformation der digitalen Bildung die ständige Erreichbarkeit durch digitale Lernmanagement-Systeme, die damit verstärkte individuelle Förderung und Querschnittsaufgaben wie Demokratiebildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung genannt. **Als Ausgleich fordert der VLW kleinere Klassen und eine Reduzierung des Wochenstundendeputats.** Für kommenden Mittwoch hat das Ministerium eine Pressekonferenz angekündigt, in der die Teststrategie an Schulen vorgestellt werden soll. Mit der Einladung wurde bekanntgegeben, dass jede Schülerin und jeder Schüler einmal pro Woche getestet werden soll. Für den VLW ist das in Anbetracht der steigenden Inzidenzwerte und den Verzögerungen bei den Impfungen viel zu wenig. Im Idealfall sollte täglich mit Selbst-Schnelltests vor Beginn des Unterrichtstages getestet werden. Es ist jedoch noch völlig offen, welche Art von Testung an den Schulen zum Einsatz kommen wird. Da in den Berufsschulen eine täglich wechselnde Schülerschaft anwesend ist, müsste ein geschultes externes Test-Team dementsprechend jeden Tag vor Ort sein. Somit erscheinen die Selbst-Schnelltests praktikabler.

Deren Anwendung, unter Aufsicht der Lehrkraft in der jeweils täglich ersten Unterrichtsstunde, wirft aber noch viele Fragen auf. Wer kümmert sich um die Schülerinnen und Schüler, deren Schnelltest positiv ausfällt? Was ist mit denjenigen, die sich zuvor in der Nähe dieser Person aufgehalten haben? Was passiert mit dem kontaminierten Testmaterial? Auf welche Art und Weise wird dieses entsorgt? Wer desinfiziert den Sitzplatz der betroffenen Schülerin oder des betroffenen Schülers? Ist es zumutbar, dass Lehrkräfte in solchen Situationen einspringen, insbesondere wenn sie selbst noch nicht geimpft wurden? **Eine gute Teststrategie kann uns helfen, die dritte Corona-Welle zu brechen, daran besteht kein Zweifel. Sie darf jedoch nicht halbherzig finanziert sein, so dass auch mehrmals wöchentlich Testungen möglich sind.** Und unsere Kolleginnen und Kollegen müssen dafür gründlich informiert und vorbereitet werden. Bei Selbst-Schnelltests in der Schule müssen Desinfektionsmittel und medizinische Einweghandschuhe in jedem Klassensaal eine Selbstverständlichkeit sein. **Zudem fordert der VLW, dass auch BBS-Lehrkräfte bevorzugt und umgehend gegen CoViD-19 geimpft werden.** Sie sind anderer Meinung? Dann schreiben Sie uns an info@vlw-rlp.de. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 28. März 2021



Corona-Selbsttests: VLW fordert verpflichtende Teilnahme der Schülerinnen und Schüler Keine Quarantäne bei Verwendung von FFP-2-Masken Berufliche Bildung muss bei Koalitionsverhandlungen wesentliches Thema sein

Das Land erfüllt die Forderung des VLW nach Selbsttests in Schulen und gibt dafür 19,5 Millionen Euro aus. Dafür können 4,4 Millionen Tests eingekauft werden, die für einen Zeitraum von 7 Wochen einmal wöchentlich die Testung eines jeden Schülers bzw. jeder Schülerin ermöglichen sollen. Die Testung setzt jedoch das Einverständnis der Schülerinnen und Schüler bzw. ihrer Eltern voraus. Der VLW ist skeptisch, ob sich bei einer freiwilligen Teilnahme eine genügend hohe Zahl an Schülerinnen und Schülern an den Selbsttests in der Schule beteiligt. Laut Presseberichten wird die kostenlose Möglichkeit zu anlasslosen Antigen-Schnelltests in den öffentlichen Testzentren nur zu ca. 30 % genutzt. **Der VLW fordert deshalb die verpflichtende Testung aller Schülerinnen und Schüler, die am Präsenzunterricht teilnehmen. Darüber hinaus fordert der VLW, dass mindestens einmal wöchentlich an Schulen ein Antigen-Schnelltest von geschultem medizinischem Personal abgenommen wird.** Zusätzlich müssen Betriebe verpflichtet werden, ihre Auszubildenden möglichst mehrmals wöchentlich zu testen. Es müssen nun endlich konsequent alle Maßnahmen des Gesundheitsschutzes ergriffen werden, um die dritte Corona-Welle zu brechen. Dazu gehören auch vorgezogene Impfungen für alle Lehrkräfte, so, wie das in Baden-Württemberg gemacht wird. Nur so kann ein weiterer Lockdown verhindert und das verbleibende Schuljahr noch gerettet werden.

Falls in einer Schulklasse ein positiver Corona-Fall auftritt, dann entscheidet das örtlich zuständige Gesundheitsamt darüber, ob die Klasse und die darin eingesetzten Lehrkräfte in Quarantäne gehen oder nicht. Dem VLW wurden nun Entscheidungen von regionalen Gesundheitsämtern bekannt, bei denen sich diejenigen Lehrkräfte, die mit FFP-2-Maske im Unterricht waren, nicht in Quarantäne begeben mussten, Lehrkräfte, die lediglich eine OP-Maske trugen, hingegen schon. **Der VLW empfiehlt auch deshalb allen Kolleginnen und Kollegen das Tragen von FFP-2-Masken, die zwischenzeitlich über das entsprechende Portal von der Schulleitung bestellt werden können.**

Coronabedingte Lerndefizite bei Schülerinnen und Schülern erfordern in den kommenden Schuljahren vermehrte Anstrengungen bei der individuellen Förderung. Digitale Medien können dabei von großem Nutzen sein. Die IT-Infrastruktur muss jedoch erst noch eingerichtet werden, verfügbare Tools erfordern ihre Erprobung. Dass alles kostet Zeit! Die politischen Parteien haben im Wahlkampf damit geworben, dass Bildung ein entscheidendes Thema für die anstehende Legislaturperiode darstellt. **Der VLW fordert die künftigen Koalitionspartner deshalb dazu auf, kleinere Klassen zu genehmigen und das Deputat an berufsbildenden Schulen auf 21 Wochenstunden zu reduzieren. Adäquate Fortbildungsangebote müssen selbstverständlich sein und der Beförderungstau muss dringend abgebaut werden, damit das Lehramt an BBSn attraktiv bleibt.**

Der VLW wünscht all seinen Mitgliedern und Freunden schöne und erholsame Osterferien!

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 11. April 2021



So nicht! – VLW kritisiert Umsetzung der Teststrategie an Schulen VLW empfiehlt Briefwahl für die anstehenden Personalratswahlen

Der VLW kritisiert massiv die Kommunikation und die Art und Weise der Umsetzung der anstehenden Selbsttests an unseren Schulen. Dass ausgerechnet am 1. April die Schreiben des Ministeriums zum Umgang mit den Tests an die Schulen geschickt wurden, mutet tatsächlich wie ein schlechter Scherz an. Der Aufwand für die Klassenleiter und die Lehrkräfte, in deren Unterricht der Test durchgeführt werden soll, ist erheblich. Die Tests wurden viel zu spät geliefert, so dass der Umgang damit bislang kaum oder gar nicht eingeübt werden konnte. Die Formulare für die Einverständniserklärungen müssen ausgegeben und die Rückläufe verwaltet werden. Bei fehlenden Rückläufen muss nachgehakt werden, ob die Erklärung lediglich vergessen wurde oder ob das Einverständnis abgelehnt wird. Die Durchführung der Tests muss genau dokumentiert werden. Die von den Lehrkräften gelieferten Daten müssen von der Schulleitung zusammengefasst und zu Statistikzwecken an die Corona-Controlling-Stelle übermittelt werden. All das ist mit großem Aufwand verbunden, der für die durchführenden Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler zu Lasten von wertvoller Unterrichtszeit geht. **Als gravierender wird jedoch empfunden, wie mit der Gesundheit von uns Lehrkräften umgegangen wird. Es sollte selbstverständlich sein, dass wir maximalen Gesundheitsschutz erwarten dürfen.** Tatsächlich lassen die Vorgaben zur Durchführung der Selbsttests daran zweifeln. Da die Tests nur mit abgenommener Schutzmaske durchgeführt werden können, ist die anleitende Lehrkraft zwangsläufig einer erhöhten potenziellen Virenlast ausgesetzt. Hinzu kommt, dass die Lehrkraft durch die Reihen gehen soll, um die Testergebnisse zu sichten und sich um die Entsorgung der Testmaterialien kümmern muss. Des Weiteren sollten nach Durchführung der Tests die Tische desinfiziert werden. Doch was ist, wenn positiv getestete Schülerinnen oder Schüler im Raum sind? Dann sieht sich die Lehrkraft einer ganzen Reihe von verantwortungsvollen Aufgaben gegenüber, deren gleichzeitige Erfüllung wohl kaum machbar sein wird. So benötigen die betroffene Schülerin oder der betroffene Schüler, aber auch die Klasse ein gewisses Maß an psychischer Zuwendung. Gleichzeitig muss die oder der Betroffene von der Gruppe separiert und geklärt werden, wie sie oder er möglichst sicher und schnell nach Hause kommt. Vorher muss aber das kontaminierte Test-Kit fachgerecht entsorgt werden, der Klassenraum gut durchlüftet und der Platz des Betroffenen desinfiziert werden. An einen regulären Unterricht ist da nicht mehr zu denken. Während des ganzen Prozesses ist die Lehrkraft einem erhöhtem Ansteckungsrisiko ausgesetzt. **Es ist deshalb absolut unverständlich, weshalb in RLP nicht alle Lehrkräfte einen vorgezogenen Impfschutz bekommen.**

Die oben beschriebenen Probleme ließen sich vermeiden, wenn die Tests von medizinisch geschultem Personal, möglichst vor der Schule, durchgeführt würden. Diese Personen haben die erforderlichen Kenntnisse im Umgang mit den Tests. Sie sind geimpft und verfügen über eine entsprechende Schutzausrüstung. Eine ganze Reihe an Organisationen, wie Deutsches Rotes Kreuz, Die Johanniter etc.,

aber auch einzelne Arztpraxen und Apotheken bieten eine solche Dienstleistung an. **Der VLW fordert deshalb, dass die Tests unter Anleitung von geschultem medizinischem Personal außerhalb der Klassensäle durchgeführt werden.** Dass dies zur Vermeidung zusätzlicher Kosten von den Lehrkräften erledigt werden soll, empört den VLW.

Solange die Teilnahme an den Tests freiwillig ist, wägen wir uns in einer scheinbaren Sicherheit. **Der VLW fordert deshalb die verpflichtende Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler an den Tests.** Da dies bei einer Testung zu Hause nicht kontrolliert werden kann, vertritt der VLW den Standpunkt, dass die Testung wie oben beschrieben von einer Organisation durchzuführen ist, die das Testergebnis bescheinigen kann. Nur wer einen namentlich bescheinigten negativen Test vorweist, sollte zum Präsenzunterricht zugelassen werden.

Wir erwarten von unserem Dienstherrn, dass er uns den maximalen Gesundheitsschutz zukommen lässt. Sparbestrebungen auf Kosten der Gesundheit unserer Kolleginnen und Kollegen sind unverantwortlich! Der VLW lehnt deshalb das vorgelegte Konzept der Testungen ab und fordert umgehend die folgenden Anpassungen:

- **Vorgezogene Impfungen für alle Lehrkräfte, wie es bereits in benachbarten Bundesländern durchgeführt wird.**
- **Durchführung der Sars-CoV-2-Tests durch medizinisch geschultes Personal**
- **Verpflichtende Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler an den Tests, um ein höchstmögliches Maß an Sicherheit im Interesse aller Beteiligten zu erreichen.**

Mutanten des Corona-Virus haben der dritten Corona-Welle eine Dynamik gegeben, deren Folgen derzeit noch nicht absehbar sind. In Berlin wird deshalb aktuell ein Gesetzesentwurf erarbeitet, der für alle Bundesländer gleiche Regeln vorsieht. So sollen ab einer Inzidenz von 200 alle Schulen geschlossen werden. **Um einen sicheren Unterricht unterhalb dieser Inzidenz gewährleisten zu können, müssen unsere oben genannten Forderungen unverzüglich erfüllt werden.**

Mit Blick auf die bevorstehenden Personalratswahlen empfiehlt der VLW die Möglichkeit der Briefwahl. Allerdings muss jeder Wahlberechtigte dies individuell beim örtlichen Wahlvorstand beantragen. Der VLW hat vom Innenministerium die Auskunft bekommen, dass aufgrund der Pandemie jeder berechtigt ist, die Briefwahl zu beantragen. Alternativ können Lehrkräfte auch bei eingestelltem Unterrichtsbetrieb an ihrer Schule zu den vom Wahlvorstand bekannt gegebenen Terminen ihre Stimme abgeben. Dies bedeutet jedoch, dass die Kolleginnen lediglich für die Teilnahme an der Wahl zur Schule fahren müssen. Gleichzeitig bedeutet das aber auch, dass eine Abgabe der Stimme nach dem 7. Mai nicht mehr möglich sein wird. **Deshalb lautet die Empfehlung des VLW: Nutzen Sie die Möglichkeit zur Briefwahl!**

Neben den Kandidatinnen und den Kandidaten für den örtlichen Personalrat an Ihrer Schule werden auch die Mitglieder des Bezirkspersonalrats (BPR) und des Hauptpersonalrats (HPR) neu gewählt. **Damit der VLW in allen Gremien weiterhin stark vertreten ist, bitten wir nachdrücklich um Ihre Stimme!**

Wir danken für Ihre Unterstützung!

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 18. April 2021



BBS-Lehrkräfte wütend und empört über unzureichenden Gesundheitsschutz

Zunehmend erreichen uns Anrufe und Zuschriften von Kolleginnen und Kollegen, die ihre Verärgerung und Wut über die derzeitigen Arbeitsbedingungen an unseren Schulen zum Ausdruck bringen. Sie fühlen sich als Spielball einer willkürlichen Politik, bei der die Schulen so lange wie möglich offengehalten werden. Für den Gesundheitsschutz der Lehrkräfte wird jedoch nach wie vor viel zu wenig getan. Was Lüftungsanlagen, Plexiglas-Scheiben und weitere Schutzeinrichtungen betrifft, werden regelmäßig die hohen Kosten dagegen angeführt. Beim Impfschutz verweist unsere Bildungsministerin auf ethische Bedenken. Ein Vorziehen der Lehrkräfte weiterführender Schulen in der Impfreihefolge ginge zu Lasten anderer vulnerabler Gruppen. Dabei lässt sie jedoch außer Acht, dass wir schultäglich mit einer Vielzahl an Menschen zusammentreffen, die Träger der hochansteckenden Mutanten sein können. Und inzwischen sind es viele vergleichsweise junge Menschen, die wegen einer Corona-Infektion auf Intensivstationen behandelt werden müssen. Die Erwartung, durch eine effektive Teststrategie könnte die Situation an unseren Schulen entspannt werden, wurde aufgrund der halbherzigen Umsetzung enttäuscht. Der VLW fordert deshalb unverzüglich entschlossenes Handeln vonseiten der Politik und hat dies in der folgenden Pressemitteilung formuliert.

Testchaos beenden - VLW fordert sofortige Testpflicht und Impfangebote

Pressemitteilung des VLW Rheinland-Pfalz vom 16.04.2021

Die Erfahrungen der ersten Woche mit freiwilligen Selbsttests für Schülerinnen und Schüler an den Schulen bestätigen, was der VLW von Anfang an befürchtet hat: Die freiwilligen Tests sind nur ein Feigenblatt. Sie gaukeln eine gefühlte Sicherheit vor, ohne wirklich zu schützen. „Viele Schülerinnen und Schüler verweigern sich den Tests und müssen noch nicht einmal eine Begründung dafür liefern“, beklagt Karl-Heinz Fuß, Landesvorsitzender des VLW und fährt fort: „Die Landesregierung darf sich nicht feige hinter dem Bund verstecken und auf die Änderung des Infektionsschutzgesetzes warten!“

Nach Ansicht des VLW muss unverzüglich eine Testpflicht für alle Schülerinnen und Schüler eingeführt werden, um die Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten nicht unnötig zu gefährden.

Um die Testpflicht auch verlässlich durchzusetzen, ist es dringend erforderlich, dass die **Tests von geschultem Personal in Testzentren** durchgeführt werden. „Das Betreten des Schulgebäudes darf nur noch mit einem bestätigten negativen Testergebnis erlaubt sein“, fordert Karl-Heinz Fuß und ergänzt: „Die Schulen können das, wie wir sehen, nicht leisten und auch eine Verlagerung der Tests nach Hause kann das Problem nicht lösen, denn wer bestätigt dann die ordnungsgemäße Durchführung der Tests? Eine Selbsterklärung der Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern wäre das Papier nicht wert, auf

dem sie stünde. Mit einer solch einfachen Lösung würde der Gesundheitsschutz der Lehrkräfte der Lächerlichkeit preisgegeben.“

Der VLW fordert deshalb, dass die Landesregierung zusätzlich zu den vom Bund finanzierten Tests für jede Schülerin und jeden Schüler sowie für alle Lehrkräfte mindestens einen weiteren PoC-Schnelltest in einem der Testzentren anbietet. „Die Landesregierung verweist in Pressemitteilungen und auf ihrer Homepage stolz auf die große Anzahl an Teststationen, die es in Rheinland-Pfalz gibt. Jetzt ist es an der Zeit, dass das Land auch selbst Geld in die Hand nimmt und die Testzentren für einen effektiven Gesundheitsschutz aller am Schulleben Beteiligten nutzt. Mit dann zwei professionellen Testungen pro Woche wäre ein Mindestmaß erreicht“, erläutert Karl-Heinz Fuß. Gleichzeitig unterstreicht der VLW seine Forderung nach einem **sofortigen Impfangebot an alle BBS-Lehrkräfte.** „In den Nachbarländern Hessen und Baden-Württemberg ist das eine Selbstverständlichkeit. Nur in Rheinland-Pfalz werden Lehrkräfte nach wie vor ungeschützt in die Schulen gezwungen, wo sie angesichts der Verbreitung der britischen Mutante gerade unter jungen Menschen einem hohen Infektionsrisiko ausgesetzt sind. Es entsteht der Eindruck, dass dem politischen Willen, die Schulen um jeden Preis geöffnet zu lassen, die Gesundheit der Lehrkräfte untergeordnet wird, was nicht mit der Fürsorgepflicht des Landes als Dienstherr zu vereinbaren ist“, erklärt Karl-Heinz Fuß abschließend.

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 25. April 2021



VLW begrüßt Zunahme an Fortbildungsangeboten für Wirtschaft und Verwaltung Land erfüllt Forderung des VLW zu bevorzugtem Impfangebot für alle BBS-Lehrkräfte Bei Teststrategie muss noch nachgebessert werden

Der aktuell vorgelegte Fortbildungskatalog des Pädagogischen Landesinstituts (PL) für das zweite Halbjahr 2021 enthält eine Vielzahl ansprechender Angebote für den Bereich Wirtschaft und Verwaltung. **Gegenüber lediglich 11 Veranstaltungen für das erste Halbjahr können sich die 33 angebotenen Veranstaltungen für das kommende Halbjahr nicht nur quantitativ, sondern auch inhaltlich sehen lassen.** Vonseiten des PL wird allerdings berichtet, dass selbst interessante Veranstaltungen nicht immer die erwartete Resonanz erfahren. Als eine der Ursachen wird immer noch die Zurückhaltung von Kollegen und Kolleginnen bei der Nutzung des digitalen Fortbildungskatalogs vermutet. Der VLW fordert seit Jahren die Ausweitung der Fortbildungsangebote für den kaufmännischen Bereich und empfiehlt seinen Mitgliedern, die nun vorgelegten Angebote zu nutzen. Unter folgendem Link erreichen Sie den Online-Katalog des PL:

[Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz - eVEWA 3.0 S31 \(bildung-rp.de\)](https://www.bildung-rp.de/evewa-3.0-s31)

Im Sinne des Gesundheitsschutzes unserer Kolleginnen und Kollegen hält der VLW die Einrichtung einer "fast lane" für alle Lehrkräfte der weiterführenden Schulen bei der Impfreihefolge für den richtigen Schritt. In der dritten Corona-Welle sind zunehmend jüngere Menschen einschließlich Kindern und Jugendlichen die Überträger der hochansteckenden Mutanten. Gleichzeitig wurde durch Studien bestätigt, dass Infektionen vornehmlich in geschlossenen Räumen, in denen sich eine Vielzahl von Menschen aufhält, erfolgen. **Schulen sind deshalb aus Sicht des VLW ein Ort mit besonderem Gefährdungspotential. Wir halten das Vorziehen der Lehrkräfte in der Impfreihefolge somit für die richtige Entscheidung.**

Bislang ist noch offen, ob auch unsere Kolleginnen und Kollegen aus benachbarten Ländern zeitnah geimpft werden können. Denn für die Impfung gilt das Wohnsitz-Prinzip. Aus diesem Grund können sich rheinland-pfälzische Lehrkräfte, die im Saarland oder in Nordrhein-Westfalen wohnen, bislang nicht im Impfportal registrieren. **Der VLW hat in einem Schreiben an Ministerin Dr. Hubig auf diesen Missstand hingewiesen und zeitnah eine entsprechende Lösung gefordert.**

Das in der vergangenen Woche verabschiedete Infektionsschutzgesetz des Bundes sieht u. a. die Testpflicht für alle, die am Präsenzunterricht teilnehmen, vor. Der VLW kritisiert nach wie vor, dass die Selbsttests in der Schule im Beisein und unter Anleitung von ungeschützten Lehrkräften durchzuführen sind. **Vielmehr fordert der VLW die Abnahme der Tests durch medizinisch geschultes Personal.** Dies sollte in den Testzentren oder an der Schule erfolgen. **Die Möglichkeit der unbeaufsichtigten Selbsttestung zu Hause lehnt der VLW ab.** Als problematisch ist der Umgang mit

Testverweigerern zu sehen, die konsequenterweise weder am Präsenzunterricht noch an Klassenarbeiten in der Schule teilnehmen dürfen. Während die Aufgabenzuteilung über die Lernplattform im Rahmen des Wechselunterrichts mit erledigt werden kann, stellt sich die Frage, wie entsprechende Leistungsbewertungen vorgenommen werden sollen. **Hier ist gegebenenfalls mit einem erheblichen Zusatzaufwand für die Lehrkräfte zu rechnen. Zur Kompensation fordert der VLW zusätzliche Lehrkräfte, die diese Aufgabe übernehmen.**

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 2. Mai 2021



Auch in Abschlussprüfungen muss der Gesundheitsschutz an erster Stelle stehen Personalratswahlen: Unterstützen Sie den VLW durch Ihre Stimme!

Die in der vergangenen Woche an die Schulen gelangte Handreichung „Hygienemaßnahmen für die schriftlichen Prüfungen an berufsbildenden Schulen...“ hat beim VLW zu großer Verwunderung geführt. Diese ergibt sich zunächst aus der Ausnahme von der Testpflicht vor Prüfungen. „Prüfungen seien schließlich kein Unterricht und deshalb gelte das Betretungsverbot der Schule ohne negativen Corona-Test hierfür nicht“, so der sinngemäße Wortlaut aus dem Ministerium. Dem nicht genug ermöglicht die Handreichung sogar noch die Befreiung vom Tragen einer Mund-Nasen-Abdeckung während der Prüfung, wenn ein negativer Corona-Schnelltest innerhalb der letzten 24 Stunden vor der Prüfung bestätigt wird. Die in der Handreichung gewählte Bezeichnung „Schnelltest“ unterscheidet jedoch nicht zwischen den in anerkannten Testzentren durchgeführten Tests und Selbsttests, die, je nach Entscheidung der Schulgemeinschaft, zu Hause durchgeführt werden können. Dazu hat der VLW eine klare Position. Ohne Aufsicht durch medizinisch geschultes Fachpersonal ist ein selbst durchgeführter Test für die Befreiung von der Maskenpflicht während einer Prüfung abzulehnen. **Getreu dem Motto "Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser", können aus Sicht des VLW, wenn überhaupt, nur unter Aufsicht durchgeführte Corona-Tests anerkannt werden.** Die Möglichkeit zum Schreiben der Prüfung ohne adäquate Schutzmaske stößt beim VLW ohnehin auf erhebliche Bedenken, aufgrund des Infektionsrisikos sowohl für die aufsichtsführenden Lehrkräfte als auch für alle im Raum anwesenden Schülerinnen und Schüler. **Auch bei negativem Testergebnis besteht ein Restrisiko für die Gesundheit der im Raum befindlichen Personen, da der Test möglicherweise noch nicht anschlägt, obwohl bereits eine Ansteckungsgefahr besteht. Der VLW fordert deshalb, die Handreichung zu korrigieren und die Befreiung von der Maskenpflicht während schriftlicher Prüfungen auszuschließen.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich die Bedeutung von Berufsverbänden. Wer sonst sollte die Forderungen von uns Kollegen und Kolleginnen gebündelt und organisiert gegenüber Politikern, in der ADD und im Ministerium vertreten? Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass das vehemente Vortragen von Forderungen zum Erfolg führt, auch dann, wenn bisweilen dicke Bretter gebohrt werden müssen. Dies erstreckt sich von der Zurverfügungstellung von FFP-2-Masken, über die Einführung der Testpflicht bis hin zu den vorgezogenen Impfungen für alle Lehrkräfte. **Viele der vom VLW artikulierten Forderungen wurden, wenn auch teilweise viel zu spät, von der Politik erfüllt.** Doch auch ohne die Pandemie gibt es für BPR, HPR und die ÖPRe reichlich zu tun. Der VLW unterstützt die Arbeit in all diesen Gremien durch Beratung, Informationsveranstaltungen, Stellungnahmen und Positionspapiere. Unsere gewählten Vertreterinnen und Vertreter engagieren

sich für die Interessen der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen, ohne auf andere Schularten Rücksicht nehmen zu müssen. **Bitte unterstützen Sie den VLW durch Ihre Stimme!**

Der VLW dankt allen Aktiven, die sich in den Wahlvorständen oder als Wahlhelfer engagieren.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr **Karl-Heinz Fuß**

Vorsitzender VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 9. Mai 2021



Personalratswahlen 2021 – VLW behauptet jeweils beide Sitze in BPR und HPR

VLW-Online-Fortbildung für neu gewählte Personalräte am 10. Juni

Entwurf des Koalitionsvertrags vorgelegt - Landesregierung bekennt sich zu beruflicher Bildung -

Noch keine Aussage zur Fortführung der Altersteilzeit

Herzlichen Dank!

Der VLW dankt seinen Wählerinnen und Wählern, den Mitgliedern der Wahlvorstände und allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen der Wahlen beigetragen haben.

Trotz geringerer Wahlbeteiligung, die vornehmlich auf die Umstände aufgrund der Pandemie zurückzuführen ist, konnten die diesjährigen Personalratswahlen erfolgreich durchgeführt werden. Der VLW gratuliert allen neu gewählten örtlichen Personalräten und **bietet eine erste Online-Fortbildung am 10. Juni von 17.00-19.00 Uhr an**. Anmeldungen sind ab sofort per Mail an info@vlw-rlp.de möglich.

Entsprechend des vorläufigen Wahlergebnisses behauptet der VLW in BPR und HPR dank seiner treuen Wählerschaft beide Sitze in den jeweiligen Gremien. Dies sieht der VLW als Bestätigung für seine bisherige Arbeit und gleichzeitig als Auftrag für die weiterhin energische Interessensvertretung gegenüber ADD und Ministerium. Das amtliche Endergebnis mit den genauen Prozentzahlen wird für kommende Woche erwartet.

Der aktuell vorgelegte Entwurf des Koalitionsvertrags widmet den berufsbildenden Schulen auf Seite 20 (Zeilen 773-785) einen eigenen Abschnitt, der im Folgenden wiedergegeben ist:

Berufsbildende Schulen stärken – duale Ausbildung in der Fläche erhalten

Die berufsbildenden Schulen sind zentraler Partner in der dualen Ausbildung und bei der Fachkräftesicherung. Sie stehen wie keine andere Schulform für die Durchlässigkeit unseres Schulsystems. Für viele Jugendliche und Erwachsene sind sie eine sehr gute Alternative, um höherwertige Abschlüsse bis zur allgemeinen Hochschulreife zu erwerben. Die Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung ist für uns von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus werden wir weiter für das Berufsschullehramt werben und verstärkt die Möglichkeiten zum Quer- und Seiteneinstieg nutzen. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, die berufsbildenden Schulen

demografiefest und digital aufzustellen, in der Fläche zu sichern und zu stärken. Unsere Berufsbildenden Schulen sind schon jetzt am Puls der Zeit. Wir werden sie zu „digitalen berufsbildenden Lernzentren“ ausbauen, damit die duale Ausbildung überall im Land attraktiv bleibt und unsere jungen Leute fit für das Arbeitsleben sind.

Die Zeilen spiegeln eine Vielzahl an Forderungen wider, die der VLW in den vergangenen Jahren immer wieder vorgetragen hat. Wir werden die künftige Landesregierung zur Umsetzung ermutigen, so dass unsere Schulen möglichst schnell tatsächlich „am Puls der Zeit“ aufgestellt sein werden. Dazu bedarf es jedoch noch einigen Anstrengungen, nicht nur bei der Digitalisierung.

Ansonsten enthält der Koalitionsvertrag jede Menge bildungspolitischer Allgemeinplätze; Aussagen, wie mit der hohen Belastung der Lehrkräfte in CORONA-Zeiten im Sinne eines Ausgleichs bzw. einer Entlastung umgegangen wird, sucht man dagegen vergebens.

Stattdessen wird etwas nebulös davon gesprochen, „*Räume (zu) schaffen für flexiblere Unterrichts- und Lernzeiten, wo Lehrkräfte zu Lernbegleiter:innen werden*“. Man darf gespannt sein, was dies für die Arbeitszeiten bzw. die Arbeitsbelastung der Lehrkräfte heißt.

Ebenso wenig enthält der Vertrag Aussagen zur Fortführung der Altersteilzeit für Lehrkräfte. Auf Nachfrage im Ministerium geht man von einer Fortführung aus, wolle jedoch zu den Konditionen keine Aussagen machen. Der VLW kämpft dafür, dass die Altersteilzeit fortgeführt und die Ausgestaltung mit keinen weiteren Verschlechterungen verbunden sein wird.

Der 183 Seiten umfassende Entwurf des Koalitionsvertrags kann als pdf-Datei unter info@vlw-rlp.de angefordert werden.

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 16. Mai 2021



**Bettina Brück folgt Hans Beckmann als Staatssekretärin nach
Ministerium diskutiert Pläne für den Unterricht nach den Pfingstferien
BPR- und HPR-Wahlen: Amtliches Endergebnis festgestellt
Online-Fortbildung für neugewählte Personalräte**

Der VLW beglückwünscht Bettina Brück, MdL, zur Nachfolge von Hans Beckmann als Staatssekretärin im Bildungsministerium. **Frau Brück ist seit vielen Jahren eine gut bekannte und geschätzte Ansprechpartnerin für den VLW** in ihrer Funktion als bildungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion. Neben zahlreichen Gesprächen mit dem VLW-Vorstand folgte sie regelmäßig den Einladungen des VLW zu seinen Tagen der kaufmännischen Schule. **Bei Hans Beckmann bedankt sich der VLW für die vielen Jahre der konstruktiven Zusammenarbeit.** Bei VLW-Tagen repräsentierte er als Redner von Grußworten das Ministerium und scheute als ausgebildete BBS-Lehrkraft nicht die Nähe zu unseren Kolleginnen und Kollegen.

Im Ministerium laufen derzeit die Planungen für den **Unterricht nach den Pfingstferien**. Kritisch sieht der VLW eine Rückkehr in den vollen Präsenzunterricht. Derartige Überlegungen sollten schleunigst verworfen und allenfalls für die Zeit nach den Sommerferien angedacht werden, soweit bis dahin der Großteil der Bevölkerung geimpft ist und die Inzidenz deutlich unter 35 liegt. Geplant ist, Klassen der berufsbildenden Schulen, die die schriftlichen Prüfungen absolviert haben, nur noch für die Vorbereitung zur mündlichen Prüfung in Präsenz zu beschulen. Dafür sollen Klassen der Unterstufen vollständig in den Präsenzunterricht zurückkehren. Große Klassen müssen allerdings zwecks Einhaltung der Hygieneregeln auf mehrere Räume verteilt werden. **Die zusätzlich erforderlichen Aufsichten dürfen aus Sicht des VLW nicht unseren Kolleginnen und Kollegen aufgebürdet werden, sondern sollten von aus PES-Mitteln bezahlten Hilfskräften geleistet werden.**

Der Bezirks- und der Hauptwahlvorstand haben am 12. Mai in der BBS TGHS Bad Kreuznach die Gültigkeit der BPR- und der HPR-Wahlen und die amtlichen Endergebnisse festgestellt. **Bei leichten Verschiebungen der Stimmenanteile im Vergleich zur Wahl im Jahr 2017 bleibt es bei der Sitzverteilung zwischen vlbs, VLW und GEW im Verhältnis 5:2:2 in beiden Gremien.** Die konstituierenden Sitzungen mit Wahl der Vorstände finden in der kommenden Woche statt. Eine grafische Übersicht zu den Wahlergebnissen finden Sie unter folgendem Link: [Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen e.V. in RLP - Dokumente und Links zur Wahl Mai 2021 \(vlw-rlp.de\)](http://Verband%20der%20Lehrerinnen%20und%20Lehrer%20an%20Wirtschaftsschulen%20e.V.%20in%20RLP%20-%20Dokumente%20und%20Links%20zur%20Wahl%20Mai%202021%20(vlw-rlp.de))

Für die **Online-Fortbildung des VLW am 10. Juni von 17:00-19:00 Uhr für neugewählte Personalräte** können noch Anmeldungen unter info@vlw-rlp.de entgegengenommen werden. Schwerpunktthema sind die Beteiligungsrechte des ÖPR.

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 11. Juli 2021



Bei seiner zweitägigen Klausurtagung hat der VLW-Landesvorstand die folgende Resolution beschlossen:

Gesundheitsschutz muss an erster Stelle stehen **Digitalisierung weiter stärken** **Entlastung jetzt gewähren**

Mit den anstehenden Sommerferien steht uns nach diesem turbulenten Schuljahr eine wohlverdiente Ruhepause bevor. Wir alle wünschen uns eine Zeit der Ruhe, nach Möglichkeit weit weg vom heimischen Schreibtisch. Doch bekanntlich machen Viren leider keinen Urlaub. Die hochinfektiöse Delta-Variante breitet sich weiter aus und lässt eine erneute Corona-Welle nach den Sommerferien oder spätestens im Herbst befürchten. Bleibt zu hoffen, dass die Impfbereitschaft in der Bevölkerung weiterhin auf hohem Niveau bleibt und eine kommende Welle damit flach gehalten werden kann. Wir begrüßen ausdrücklich Impfkationstage für Studierende sowie Schülerinnen und Schüler, wie sie am vergangenen Freitag an der Universität in Mainz stattgefunden haben und demnächst beispielsweise an der BBS Speyer angeboten werden. Auch wenn junge Menschen eher nur einen milden Krankheitsverlauf zu befürchten haben, so sind sie doch potenzielle Überträger der Viren und können andere anstecken. **Für unsere Schulen darf es daran keine Zweifel geben, dass der Gesundheitsschutz weiterhin an erster Stelle stehen muss. Der VLW unterstützt deshalb die Testpflicht nach den Sommerferien und empfiehlt die penible Einhaltung der AHA-Regeln, um die Ausbreitung von Viren, die aus Urlaubsgebieten eingeschleppt werden, zu verhindern.** Da es inzwischen gängige Meinung der Experten ist, dass Corona-Viren so wie Grippe-Viren eine ständige Bedrohung darstellen werden, fordert der VLW die adäquate bauliche Ausstattung unserer Schulen mit fest installierten Lüftungsanlagen, die, wie bei einem Passivhaus, für einen ständigen Luftaustausch im Klassensaal sorgen. Mobile Luftreiniger, die lediglich die Luft im Klassensaal umwälzen und Aerosole herausfiltern, sind langfristig nicht geeignet, da sie den CO₂-Gehalt der Luft nicht verringern. Für die Finanzierung ist die Unterstützung durch Bundesmittel erforderlich. So wie beim Digitalpakt muss entsprechend Geld bereitgestellt werden. Da die Belüftungsanlagen viele Jahre genutzt werden können, bevor sie erneuert werden müssen, relativieren sich die Ausgaben im Vergleich zu den vielen Millionen Euro, die derzeit für Corona-Tests und Schutzmasken ausgegeben werden. Zudem bringen die Anlagen über den Corona-Schutz hinaus weitere positive Effekte für die Luftqualität im Klassensaal und sind energieeffizienter, als wenn im Winter alle 20 Minuten die Fenster geöffnet werden.

Auch wenn wir nach den Ferien hoffentlich vollumfänglich im Präsenzunterricht bleiben können, so fordern wir weiterhin den schnellen Ausbau der Infrastruktur für den Einsatz digitaler Medien an

unseren Schulen. **Es müssen endlich die zugesagten Endgeräte zur Verfügung gestellt und der Support durch die Schulträger bei der System- und Anwendungsbetreuung lückenlos gewährleistet werden.** Des Weiteren fordern wir die generelle Beibehaltung des zweiten Studientages sowie ein den schwierigen Aufgaben entsprechendes umfangreiches Fortbildungsangebot, damit die Transformation hin zur Bildung für das digitale Leben nachhaltig gelingen kann.

Das zurückliegende Schuljahr hat gezeigt, mit wie viel Anstrengung die Umstellung hin zu einer neuen Lehr- und Lernkultur, die auf digitalen Medien basiert, verbunden ist. Der VLW fordert dringend eine Entlastung für unsere Kolleginnen und Kollegen und unsere Schulleitungen, auch als Zeichen der Wertschätzung für die geleistete Arbeit unter schwierigen Bedingungen. Es ist wenig hilfreich, wenn unsere Ministerin darauf verweist, dass es die Mitarbeiter anderer Branchen ebenfalls schwer oder gar noch schwerer haben. Wir benötigen jetzt dringend eine Unterstützung, die in vielerlei Form denkbar ist. Die Stärkung der Schulsozialarbeit und die Entlastung von administrativen Aufgaben sind Beispiele dafür. **Mittelfristig halten wir die Senkung des Lehrerwochenstundendeputats für alternativlos, um unsere Lehrtätigkeit auszuüben, denn Kommunikation und Feedback mittels digitaler Medien erfordern einen erheblichen zusätzlichen Zeitaufwand.** Die Berechnung der Lehrkräftearbeitszeit bedarf deshalb dringend einer Reform. **Als Anerkennung der erbrachten Leistungen im auslaufenden Schuljahr schlägt der VLW ein Stundenguthaben vor, über das jede Kollegin, jeder Kollege frei verfügen kann.** Ähnlich der Rückgabe der im Jahr 2010 eingeführten Zwangsansparstunde, könnten diese Stunden für eine unmittelbare Entlastung genutzt werden oder aber angespart werden, um in späteren Berufsjahren eine Erleichterung zu erfahren. Gleichzeitig könnten durch eine solche Maßnahme mehr junge Lehrkräfte, die ja bekanntlich bereits der Generation der *digital natives* angehören, eingestellt werden, was zu einer gesunden Durchmischung der Lehrerkollegien führen würde. **Am Ende stünde eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten, die nur ein wenig Weitsicht, Mut und Entschlossenheit durch die Landesregierung erfordert.**

Der VLW vertritt die Interessen von ca. 1000 Mitgliedern und kämpft für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen an den berufsbildenden Schulen.

Kirchheimbolanden

Juli 2021

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 16. Juli 2021



Der VLW wünscht schöne Ferien

Planstellen für junge Kolleginnen und Kollegen gefordert

Save the date

Öffnungszeiten der VLW-Geschäftsstelle während der Sommerferien

Vor uns liegt der ersehnte Beginn der Sommerferien nach einem äußerst anstrengenden Schuljahr. Die Herausforderungen durch den häufigen Wechsel zwischen Präsenz- und Fernunterricht, das Arbeiten mit oftmals noch unzulänglichen digitalen Medien, der Zusatzaufwand für die Durchführung der Corona-Tests und das Tragen der Schutzmasken sind nur einige Beispiele für die kräftezehrenden Bedingungen, mit denen wir konfrontiert wurden. Hinzu kamen die Belastungen unserer Kolleginnen und Kollegen, die sich zu Hause auch noch um ihre eigenen Kinder, z. B. beim Homeschooling, oder um weitere Angehörige kümmern mussten.

Unter anderem konnten wir erreichen, dass auch die Lehrkräfte der berufsbildenden Schulen entgegen der ursprünglichen Planung bei der Impfreihenfolge vorgezogen wurden, so dass zwischenzeitlich der Großteil unserer Lehrkräfte geimpft ist. Dennoch finden wir es richtig, dass zu Beginn des neuen Schuljahres zumindest in den ersten beiden Wochen weiterhin Selbsttests durchgeführt werden müssen. Ebenso setzen wir uns für das Tragen der Schutzmasken während der ersten beiden Schulwochen ein, um zu verhindern, dass infizierte Urlaubsrückkehrer ihre Mitschüler oder Kollegen anstecken.

Eine formalisierte Lernstandserhebung zu Beginn des Schuljahres lehnen wir ab. Unsere Kolleginnen und Kollegen sind erfahren genug, um sich in den ersten Tagen ein Bild vom Lernstand ihrer Schülerinnen und Schüler zu machen. Wie wir dabei im Einzelnen vorgehen, sollte uns überlassen bleiben. Sicherlich müssen wir damit rechnen, dass Corona bedingte Defizite auftreten werden, allerdings nicht nur bei den fachlichen Kompetenzen, sondern auch im psycho-sozialen Bereich. Der VLW fordert deshalb eine deutlich verstärkte Unterstützung durch Schulsozialarbeit sowie weitere Möglichkeiten der Entlastung, z.B. von administrativen Aufgaben. Zudem muss trotz sinkender Schülerzahlen der Personalbestand deutlich aufgestockt werden. Zum einen ermöglicht dies im kommenden Schuljahr, das aller Voraussicht nach weiterhin von der Pandemie geprägt sein wird, kleinere Klassen einzurichten, in denen ein Mindestmaß an Abstand möglich ist. Zum anderen wird damit die Voraussetzung geschaffen, um nach dem Abklingen der Pandemie die Mehrbelastung der Lehrkräfte während der Pandemie zu kompensieren. **Deshalb fordert der VLW, allen Referendarinnen und Referendaren mit bestandenem Examen die Übernahme ins Beamtenverhältnis anzubieten. Ein Hinhalten mit EQuL-Verträgen lehnt der VLW kategorisch ab.** Durch zögerliche Einstellungspraxis haben wir schon zu viele qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber an benachbarte Bundesländer verloren. Auch wenn wir derzeit noch rückläufige Schülerzahlen zu verzeichnen haben, warnt der VLW

davor, gute Bewerberinnen und Bewerber abzuweisen. Mittelfristig steht ansonsten zu befürchten, dass wir unser Bildungsangebot aufgrund fehlender Lehrkräfte reduzieren müssen.

Der VLW wird weiterhin für bessere Arbeitsbedingungen an unseren Schulen kämpfen und ist selbstverständlich auch persönlich für Sie da. **Zum Ende des Schuljahres danken wir unseren aktiven Mitgliedern in den Ortsverbänden, allen voran den Ortsvorsitzenden für Ihren Einsatz.** Ohne Sie wäre unsere basisdemokratische Arbeit nicht möglich.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern gesunde und erholsame Sommerferien und einen guten Start ins neue Schuljahr!

Bitte vormerken:

7. September: Treffen der Ortsvorsitzenden (Bezirk Trier und angrenzende) im Zylinderhaus in Bernkastel-Kues

4. Oktober: VLW-Landesversammlung im Rheintal-Kongress-Zentrum Bingen

Bitte beachten:

Die VLW-Geschäftsstelle ist urlaubsbedingt von 2.-20. August geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte direkt an unsere Ansprechpartner. Unsere Kontaktdaten finden Sie neben vielen weiteren Informationen auf unserer Website unter <https://vlw-rlp.de>.

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 25. Juli 2021



Flutkatastrophe

Zwei VLW-Mitglieder unter den Todesopfern

Gebäude der BBS Bad Neuenahr stand meterhoch unter Wasser

Mit großer Bestürzung haben wir die Nachricht aufgenommen, dass zwei unserer Mitglieder in Bad Neuenahr auf tragische Weise in ihren Häusern ums Leben kamen. Wir haben einen Kollegen verloren, der erst vor zwei Jahren pensioniert wurde und eine Kollegin, die mitten aus dem Leben gerissen wurde. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei den betroffenen Familien. Weitere Informationen finden Sie unter <https://vlw-rlp.de/pages/mitgliedschaft/trauer.php>.

Am Gebäude der BBS in Bad Neuenahr hat die Flut ein Bild der Verwüstung hinterlassen. Vieles wurde weggeschwemmt, meterhoch standen die Räume unter Wasser. Zurück blieb eine wadentiefe Schlammschicht. Es wird voraussichtlich mehrere Monate dauern, bis die Schäden behoben sind. Laut Ministerium sollen die Schülerinnen und Schüler bis dahin auf benachbarte BBSn verteilt werden. Ministerin Hubig wird kommende Woche nach Bad Neuenahr reisen, um sich vor Ort ein Bild der Lage zu machen und mit den betroffenen Schulleitungen zu sprechen.

Die Katastrophe überschattet den lang herbeigesehnten Beginn der Sommerferien nach dem ohnehin äußerst anstrengenden Schuljahr.

Bitte vormerken:

7. September: Bezirkstreffen Trier im Zylinderhaus in Bernkastel-Kues

4. Oktober: VLW-Landesversammlung im Rheintal-Kongress-Zentrum Bingen

Bitte beachten:

Die VLW-Geschäftsstelle ist urlaubsbedingt vom 2. bis zum 20. August geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte direkt an unsere Ansprechpartner. Unsere Kontaktdaten finden Sie neben vielen weiteren Informationen auf unserer Website unter <https://vlw-rlp.de>.

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 29. August 2021



Nach der Katastrophe - Unterricht der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler wird an umliegende Standorte verlegt

Einkommensrunde 2021 – dbb fordert 5 % mehr Gehalt für die Beschäftigten der Länder

Nach der verheerenden Überschwemmungsflut im Ahrtal stehen die Schulleitung, Kolleginnen und Kollegen sowie die Schülerinnen und Schüler der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler vor erheblichen Herausforderungen. Aufgrund der großen Flutschäden werden die Gebäude der BBS in Bad Neuenahr über einen längeren Zeitraum nicht oder nur teilweise nutzbar sein. Für den Unterricht stellen die umliegenden BBSn Andernach, Koblenz Wirtschaft, Julius-Wegeler Schule Koblenz, Linz, Mayen und das Megina-Gymnasium Mayen Klassenräume zur Verfügung. Dort werden die Schülerinnen und Schüler weiterhin von den Lehrkräften der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler unterrichtet. Für die Schulleitung ist es eine organisatorische Herausforderung, die Kolleginnen und Kollegen so einzuteilen, dass sie an einem Tag nicht zu verschiedenen Einsatzorten fahren müssen.

Laut Landesprüfungsamt mussten die Referendarinnen und Referendare größtenteils ihre Ausbildung an der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler abbrechen. Sie wurden anderen umliegenden BBSn zugewiesen. **Der VLW bedankt sich für die Solidarität der aufnehmenden Schulen und fordert für die betroffenen Schulleitungen und Kolleginnen und Kollegen ein Entgegenkommen des Dienstherrn als Ausgleich für die Zusatzbelastung, z. B. durch Stundenermäßigung oder eine adäquate Sonderzahlung.**

Der Förderverein der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler bittet um Spenden für den Wiederaufbau und die Wiederbeschaffung von Lehrmitteln. Angaben zum Spendenkonto finden Sie auf der Website der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler www.bbsahrweiler.de oder können alternativ bei der VLW-Landesgeschäftsstelle unter info@vlw-rlp.de angefragt werden. **Bitte unterstützen auch Sie den Spendenaufruf!**

Für die am 8. Oktober in Berlin anlaufenden Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst der Bundesländer fordert der dbb unter dem Slogan „Zukunft nur mit uns!“ 5 % mehr Gehalt bei einer Laufzeit von 12 Monaten und die Übertragung des Tarifergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten sowie auf die Pensionärinnen und Pensionäre. **Der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach betont, dass es dabei nicht nur um die Nachwuchssicherung im öffentlichen Dienst geht, sondern auch darum, den Kolleginnen und Kollegen die verdiente Wertschätzung zu zeigen.** Für den dbb führt der stellv. Bundesvorsitzende Volker Geyer die Verhandlungen. Die Arbeitgeberseite wird durch den niedersächsischen Finanzminister Reinhold Hilbers vertreten.

In der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) sind alle Länder bis auf Hessen vertreten. Die zweite und dritte Verhandlungsrunde ist für den 1./2. November und den 27./28. November 2021 terminiert. Sollte die Arbeitgeberseite kein akzeptables Angebot unterbreiten, wird es bundesweite Aktionen des

dbb geben. Mit dem Land Hessen beginnen die Verhandlungen bereits am 1. September. Weitere Informationen finden Sie auf der Website des dbb www.dbb.de/einkommensrunde

Der VLW Rheinland-Pfalz setzt sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen an unseren berufsbildenden Schulen ein und wünscht Ihnen einen guten Start in ein erfolgreiches Schuljahr 2021/22!

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 6. September 2021



Digitalisierung: Leihgeräte für Lehrkräfte müssen bis 1. November bestellt sein - VLW zeigt kritische Punkte auf

Die Verwaltungsvorschrift (VV) zur "Einrichtung von Pools mobiler Endgeräte zur Ausleihe an Lehrkräfte" wurde in der Sonderausgabe des Amtsblatts des Bildungsministeriums vom 11. August veröffentlicht. Demnach gewährt das Land Rheinland-Pfalz den Schulträgern eine Zuwendung für den Aufbau solcher Pools, die jedoch an verschiedene Voraussetzungen gebunden sind. Im Folgenden sind einige dieser Punkte angeführt. Die VV in voller Länge können VLW-Mitglieder bei der VLW-Geschäftsstelle unter info@vlw-rlp.de anfordern.

Der Gerätepool an den Schulen dient demnach der unbefristeten Ausleihe an Lehrkräfte, zur flexiblen Nutzung bei der Unterrichtsvorbereitung und der Durchführung digitaler Unterrichtsformen, unabhängig davon, ob dieser Unterricht in der Schule oder in Form von Fernunterricht stattfindet. Grundsätzlich stehen die Geräte hauptamtlichen Lehrkräften zu. Es besteht jedoch kein Rechtsanspruch auf ein Leihgerät. Nicht abgerufene Geräte können auch anderweitigen Beschäftigten zur Verfügung gestellt werden. **Es können Laptops, Notebooks und Tablets zu 100 % der Kosten gefördert werden, die jeweils einschließlich in der VV beschriebenem Zubehör bis zu 720 € einschließlich Ersteinrichtung und Software kosten dürfen. Ausdrücklich von der Förderung ausgeschlossen sind Smartphones, Personal- und Sachkosten des Schulträgers sowie Kosten für Betrieb, Wartung und den IT-Support. Dafür muss der Schulträger mit anderweitigen Mitteln sorgen.** Das Land hat Rahmenverträge, z. B. mit der Firma Rednet AG, abgeschlossen, um eine möglichst wirtschaftliche Beschaffung zu ermöglichen. Mit Blick auf den Support soll ein "Gerätezoö" vermieden werden, so dass von vornherein, wenn überhaupt, nur eine geringe Auswahl an Geräten angeboten wird. **Schulträger werden geneigt sein, diese Auswahl, wegen des erforderlichen Supports, auf einen Gerätetyp zu reduzieren.**

Die Gerätepools sollen möglichst bedarfsgerecht eingerichtet werden, um Überbestände zu vermeiden. Das bedeutet, dass die Schulen in Ihren Kollegien jetzt verbindlich abfragen müssen, wer ein Gerät haben möchte. **Zu bedenken ist bei dieser passgenauen Versorgung, dass defekte oder verloren gegangene Geräte nicht so einfach ersetzt werden können. Deshalb empfiehlt das Ministerium den Kolleginnen und Kollegen, für den Fall der Beschädigung oder des Verlusts eine Versicherung abzuschließen.** Ob das eine private Versicherung als Leistung anbietet, zu welchen Bedingungen und wie viel so etwas kostet, müssen die Betroffenen jedoch erst selbst herausfinden. Der Landesrechnungshof ist berechtigt, die zweckbestimmte Verwendung der Geräte zu prüfen, die mindestens fünf Jahre nur zweckgebunden eingesetzt werden dürfen. **Auf welche Akzeptanz die Leihgeräte unter diesen Bedingungen bei den Lehrkräften stoßen, wird sich nun zeigen, zumal damit gerechnet werden muss, dass die Finanzämter künftig privat angeschaffte Endgeräte nicht mehr als Werbungskosten anerkennen, wenn gleichzeitig ein Leihgerät in Anspruch genommen wird.**

Der VLW fordert:

- **Übernahme der Kosten einer evtl. notwendigen Geräteversicherung durch das Land oder eine entsprechende Regelung durch den Dienstherrn!**
- **Klärung der steuerlichen Behandlung „privater“, aber für die schulische Arbeit immer noch benötigter Geräte, wenn Leihgeräte zur Verfügung stehen.**

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 13. September 2021



Hygieneplan-Corona wird an das neue System der Warnstufen angepasst Gesundheitsministerium gibt einheitliche Quarantäneregeln für Schulen vor Leihgeräte für Lehrkräfte: Dienstherr lehnt Versicherung ab – Zu dienstlichen Zwecken genutzte Privatgeräte weiterhin steuerlich absetzbar

In Anlehnung an die neue Corona-Bekämpfungsverordnung wurde die nun elfte Fassung des Hygieneplan-Corona für die Schulen in Rheinland-Pfalz in Kraft gesetzt. Eine Maskenpflicht im Unterricht gibt es somit künftig erst ab Warnstufe 2. Damit diese ausgerufen wird, muss bei mindestens zwei der Leitindikatoren (7-Tage-Inzidenz, Hospitalisierungsinzidenz und Intensivbettenbelegung) der Schwellenwert an drei aufeinander folgenden Tagen überschritten sein. Die 7-Tage-Inzidenz allein reicht von nun an deshalb nicht, um beispielsweise zur Maskenpflicht im Unterricht zurückzukehren. Auf der Internetseite der ADD soll unter [CORONA - SCHULEN add.rlp.de](https://www.add.rlp.de/corona-schulen) ab 13.09. eine Überblickseite über die Gefahrenstufen der Landkreise und kreisfreien Städte veröffentlicht werden.

An der Corona-Testpflicht an Schulen wird für Nichtgeimpfte und Nichtgenesene weiterhin festgehalten. Juristisch geklärt werden muss jedoch noch der Umgang mit Testverweigerern unter den Schülerinnen und Schülern. Der VLW lehnt eine dauerhafte Beschulung dieser Personen zu Hause ohne adäquate Kompensation der zusätzlichen Arbeit ab.

Bei den Quarantäneregeln für erkrankte Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte sowie Personen in deren näheren Umfeld gelten künftig einheitliche Kriterien. Der VLW hatte kritisiert, dass es bislang zwischen den einzelnen Gesundheitsämtern oftmals abweichende Regelungen gab, was zu Irritationen führte. Sollte sich eine Person an der Schule mit Corona infizieren, dann muss sich von nun an nur noch die infizierte Person selbst in Quarantäne begeben. Diejenigen Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte der Klasse, die weder geimpft noch genesen sind, müssen sich an den folgenden fünf Schultagen täglich testen.

Der VLW kritisiert, dass geimpfte und genesene Lehrkräfte aus Kostengründen keinen Anspruch auf Selbsttests an der Schule haben. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass zunehmend von Impfdurchbrüchen berichtet wird und dass auch Geimpfte und Genesene ansteckend sein können, hält der VLW dies für ein Sparen an der falschen Stelle. **Weiterhin kritisiert der VLW aufgrund von Zweifeln an der Zuverlässigkeit, dass Schülerinnen und Schüler ihre Selbsttests zuhause durchführen dürfen. Dies muss zumindest für den genannten 5-Tages-Zeitraum aufgehoben werden.**

Bezüglich der digitalen Leihgeräte für Lehrkräfte wurde der Hauptpersonalrat vom Ministerium darüber informiert, dass es von Seite des Dienstherrn keine Geräteversicherung geben wird. Hier liegt somit die Verantwortung bei den Lehrkräften, falls ein Gerät verloren geht, gestohlen oder beschädigt wird. **Der VLW fordert, die Kolleginnen und Kollegen, soweit kein Vorsatz vorliegt, aus der Haftung für die genannten Risiken zu entlassen.**

Begrüßt wurde vom VLW die Information des Finanzministeriums, das zu dienstlichen Zwecken

genutzte, private digitale Geräte auch dann steuerlich als Werbungskosten angesetzt werden können, wenn ein Leihgerät der Schule in Anspruch genommen wird. Die Verwendung des privat angeschafften Gerätes muss allerdings entsprechend begründet werden. **Die Anerkennung wird als Ergebnis einer Einzelfallprüfung vorgenommen. Der VLW fordert, dass hierfür keine zu hohen Hürden der Finanzverwaltung aufgestellt werden.**

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 5. Oktober 2021



Aktuell – VLW-Landesversammlung am 4. Oktober 2021 in Bingen

Dirk Mettler zum neuen Landesvorsitzenden gewählt

Am Montag (4.10.) trafen sich in den Räumen des NH-Hotels Bingen ca. 70 Delegierte aus den VLW-Bezirken Koblenz, Pfalz, Rheinhessen und Trier zu ihrer – schon im vergangenen Jahr vorgesehenen – Landesversammlung. Zu Beginn gedachten die Anwesenden in einer Schweigeminute den beiden bei der Hochwasserkatastrophe in Bad Neuenahr ums Leben gekommenen Mitgliedern sowie dem verstorbenen Ehrenmitglied Elisabeth Pollak.

Bildungsministerin Frau Dr. Stefanie Hubig sprach ein Grußwort, in dem sie einen Ausblick auf die bildungspolitischen Perspektiven der „Nach-Corona-Zeit“ in Rheinland-Pfalz bot. Sie antwortete damit auf die Aspekte, die der scheidende Landesvorsitzende Karl-Heinz Fuß in seiner Begrüßung angesprochen hatte, etwas die Aussichten auf eine (eher bescheidene) Besoldungserhöhung oder die (wahrscheinlicher gewordene) Wiederauflage der ausgelaufenen Altersteilzeitregelung.

Ein neuer Landesvorstand sollte gewählt werden, und es gehört zur Tradition, dass die nun ausscheidenden Mitglieder des Landesvorstandes geehrt und verabschiedet wurden. **Eva Pertgen** (BBS Bingen) hat für lange Zeit den Geschäftsbereich „Bildungspolitik“ verantwortet und den Verband bei etlichen Bundestagungen vertreten. **Bernd Zinßius** (BBS Rodalben) hat im Landesvorstand als Schatzmeister gewirkt sowie den Geschäftsbereich „Lehrerbildung“ langjährig ausgefüllt. Beide haben jetzt ihren Ruhestand erreicht bzw. die „Passivphase“ der Altersteilzeit. Der Landesvorstand und die anwesenden Delegierten bedankten sich für die geleistete Arbeit und wünschen einen ausgefüllten Ruhestand! Mit großer Zustimmung wurde Bernd Zinßius die Ehrenmitgliedschaft im VLW Rheinland-Pfalz verliehen.

Dann war es so weit: Nach 18 Jahren war auf Wunsch von Karl-Heinz Fuß ein Wechsel im Landesvorsitz fällig: Zum neuen Landesvorsitzenden wurde **Dirk Mettler** (Ludwig-Erhard-Schule Neuwied) gewählt, der dem Landesvorstand bisher als Schatzmeister und zuletzt als Referent für Öffentlichkeitsarbeit angehört hat. Er wurde fast einstimmig gewählt, ein Zeichen des großen Vertrauens. Dirk Mettler bedankte sich anschließend im Namen des Landesvorstands bei Karl-Heinz Fuß für seine langjährige Tätigkeit als Landesvorsitzender. In den 18 Jahren hat er den Verband repräsentiert und ihn wesentlich geprägt. Er wird dem Landesvorstand erhalten bleiben und zukünftig den Geschäftsbereich „Öffentlichkeitsarbeit“ betreuen.

Zu stellvertretenden Landesvorsitzenden wurden **Emöke Anderlik** (BBS Worms), Vorsitzende des Bezirks Rheinhessen, und **Andreas Seehaus**, Vorsitzender des Bezirks Pfalz, gewählt. Neu in den Landesvorstand rückt Stefanie Tischer (BBS Ludwig-Erhard-Schule Neuwied) ein, sie übernimmt von Eva Pertgen den Geschäftsbereich „Bildungspolitik“. Ihre Funktionen behalten für weitere vier Jahre

Kurt Flöck (BBS Wissen; Recht und Besoldung), **Petra Studt** (BBS Montabaur; Lehrkräfte für Fachpraxis), **Michael Lutz** (Schriftführung), **Miriam Schmidle** (BBS Worms; Junge Wirtschaftspädagogen) und **Jürgen Hatzfeld** (Schatzmeister).

Nach der Mittagspause ging es zur Antragsberatung. Von internen Themen (Satzungsänderung, Finanzordnung) hin zu aktuellen bildungs- und besoldungspolitischen Themen bewegte sich das Spektrum der 29 beratenen Anträge. Diese werden dem neu gewählten Landesvorstand als Grundlage seiner Arbeit dienen. Als Dringlichkeitsantrag wurde eine Spende für den Förderverein der BBS in Bad Neuenahr in Höhe von 1500€ beschlossen. Der VLW Landesverband möchte damit seine Solidarität zu der von der Hochwasserflut betroffenen Schule zum Ausdruck bringen. Der neue Landesvorsitzende schloss gegen 16:00 die Landesversammlung und bedankte sich bei allen Delegierten für ihre engagierte Teilnahme, nicht zuletzt bei den fleißigen Mitgliedern der Mandats- und Zählkommission.

Bericht Michael Lutz, Schriftführer VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 6. Oktober 2021



Arbeitsschutz: Bildschirmarbeitsplatzbrille ab sofort für alle Lehrkräfte möglich **VLW: Kontaktdaten der neuen Landesgeschäftsstelle**

Endlich erfüllt das Land Rheinland-Pfalz die langjährige Forderung des VLW Rheinland-Pfalz nach Bildschirmarbeitsplatzbrillen für Lehrkräfte. Das Bildungsministerium informierte heute darüber, dass von nun ab grundsätzlich jede Lehrkraft, die eine Bildschirmarbeitsplatzbrille medizinisch benötigt, eine solche vom Land bezahlt bekommt. Dazu hat das Land mit zwei großen Optik-Anbietern eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen. Kritisch sieht der VLW jedoch das aufwendige Prozedere, um in den Genuss einer solchen Brille zu kommen. Das vorgesehene Verfahren, das noch nicht etabliert ist, soll wie folgt aussehen:

- Zunächst benötigt die betroffene Lehrkraft einen Termin beim Institut für Lehrgesundheit (IfL) zur betriebsärztlichen Untersuchung. Da der Weg für die meisten Kolleginnen und Kollegen nach Mainz allerdings zu weit sein dürfte, wird geprüft, ob Tele-Sprechstunden bzw. Sprechstunden in regionaler Nähe der Betroffenen angeboten werden können.
- Bei entsprechendem Befund erhält die Lehrkraft eine Empfehlung, mit der sie sich an die ADD wendet, um dort einen Bezugschein für eine Brille bei einem der oben genannten Optik-Anbieter zu erhalten. Eine Liste der angeschlossenen Fachgeschäfte soll in Kürze veröffentlicht werden.

Als weiteren Punkt kritisiert der VLW, dass **lediglich eine Basis-Ausstattung bei der Brille übernommen bzw. bezuschusst** werden soll. Extras, wie ein abweichendes Gestell oder besondere Gläser, müssen von der betroffenen Lehrkraft selbst bezahlt werden. Grundsätzlich zeigt der VLW Verständnis dafür, dass es bei den Kosten eine Deckelung geben muss. Diese sollte jedoch nicht so gesetzt werden, dass sich die zugesagte Leistung des Landes auf ein Minimum reduziert. Leider liegen bislang noch keine Details vor, z. B. bezüglich Kunststoffgläsern, Entspiegelungen, Blaufiltern, Beschichtungen etc. Der VLW wird sich jedoch dafür einsetzen, dass die erstattungsfähige **Ausstattung einem medizinisch sinnvollen Standard** entspricht. Erfreulicherweise entfällt künftig die Notwendigkeit, zwei Kostenanschläge einzuholen und einzureichen. Dennoch fürchtet der VLW, dass in Einzelfällen die aufwendige Prozedur nicht im Verhältnis zur erstatteten Brille steht, je nachdem wie weit die Wege sind, die von der betroffenen Lehrkraft zum IfL bzw. zum teilnehmenden Optikerfachgeschäft gefahren werden müssen. Zumal der Augenoptiker in der Regel mindestens zwei Mal besucht werden muss. Einmal um die Brille zu bestellen, und ein zweites Mal, um sie abzuholen.

Mit der Neuwahl des VLW-Landesvorsitzenden wechselt auch die Ansprechperson und die Anschrift der Landesgeschäftsstelle. Die Kontaktdaten lauten ab sofort wie folgt.

VLW-Landesgeschäftsstelle
Elisabeth Huth
Rutschbach 10
56736 Kottenheim
info@vlw-rlp.de

Weitere Informationen finden Sie auf der VLW-Website unter: www.vlw-rlp.de

Der VLW wünscht seinen Mitgliedern angenehme und erholsame Herbstferien!

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 24. Oktober 2021



Edoo.sys-Chaos führt zu Proteststurm

Corona: Gesundheitsämter wollen Arbeit auf Schulen abwälzen

Gesundheitsschutz: VLW fordert Beibehaltung von zwei wöchentlichen Covid-Testungen

Zahlreiche genervte Schulleitungen beklagten massive Probleme bei der Übermittlung der Statistikdaten mit dem Schulverwaltungsprogramm edoo.sys. Ein Großteil der Schulen konnte die Daten wegen einer Vielzahl an nicht plausiblen Fehlermeldungen erst gar nicht übermitteln. Ministerin Hubig reagierte auf den schulartübergreifenden, vom Landeselternbeirat unterstützten Protest durch eine Verlängerung der Rückmeldefrist, zunächst auf den 26. Oktober. Dies ließen sich die Betroffenen nicht gefallen, denn dadurch wären die ersehnten Herbstferien passé gewesen. Hubig zeigte Einsicht und verlängerte die Frist schließlich bis zum 6. Dezember. Bleibt zu hoffen, dass die Fehler innerhalb dieser Zeit behoben werden können. Die Situation ruft Erinnerungen an die kritischen Stimmen derer wach, die von Anfang an von der Entwicklung einer landeseigenen Software abgeraten und stattdessen auf Produkte kommerzieller Anbieter verwiesen haben. **Der VLW fordert die umgehende Behebung der Fehler und setzt sich weiterhin für die Entlastung der durch Corona ohnehin schon stark betroffenen Schulleitungen ein.**

In deren Interesse verwehrt sich der VLW ebenso gegen Bestrebungen, coronabedingte Aufgaben von den Gesundheitsämtern weg, hin zu den Schulen zu verlagern. Dies umfasst beispielsweise die Erfassung von Daten zum Impfstatus und die Nachverfolgung von Kontaktpersonen. „Unsere Kolleginnen und Kollegen an den Schulen sind ohnehin schon über die Maßen belastet und können solche Aufgaben nicht auch noch zusätzlich leisten. Dies muss weiterhin Aufgabe der Gesundheitsämter bleiben, die dafür eben zusätzliches Personal einstellen müssen“, so der neue VLW-Landesvorsitzende Dirk Mettler.

Mit Blick auf die stark ansteigenden Zahlen an Corona-Neuinfektionen fordert der VLW die Beibehaltung von zwei wöchentlichen Testungen, auch über den vorgesehenen 14-Tages-Zeitraum nach den Herbstferien hinaus. Da auch Geimpfte und Genesene das Virus übertragen können, fordert der VLW weiterhin, auch diese Personen – zumindest auf freiwilliger Basis – in die Tests einzubeziehen. Geradezu grotesk erscheint, dass die den Schulen zur Verfügung gestellten Test-Sets aus Kostengründen für diesen Personenkreis nicht verwendet werden dürfen.

Der VLW setzt sich für Ihre Interessen ein und wünscht Ihnen eine gute und gesunde Rückkehr in den Unterricht!

Sie sind anderer Meinung oder möchten noch etwas ergänzen? Dann schreiben Sie uns. Wir freuen uns auf Ihr Feedback unter info@vlw-rlp.de

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 7. November 2021



VLW fordert Rückkehr zur zweimaligen Corona-Testpflicht pro Woche Auftaktveranstaltung zu „Schule der Zukunft“ in Mainz Tarifeinigung in Hessen

Angesichts der stark ansteigenden Infektionszahlen fordert der VLW weiterhin die Durchführung von zwei verpflichtenden CoViD-Tests pro Woche an unseren Schulen. Daran sollten sich aus Sicht des VLW, zumindest auf freiwilliger Basis, auch bereits Geimpfte und Genesene beteiligen dürfen. Insbesondere bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern, die noch nicht geimpft sind, häufen sich derzeit die gemeldeten Infektionsfälle auch an rheinland-pfälzischen Schulen. Teilweise werden bereits komplette Klassen in Quarantäne geschickt. **Dies ist für den VLW ein eindeutiger Beleg dafür, dass nun jede mögliche Präventionsmaßnahme getroffen werden muss, um unsere Schulen sicher und offen zu halten.**

Um die Erfahrungen aus der Pandemie als Impuls für die Schul- und Unterrichtsentwicklung zu nutzen, hat Ministerin Hubig bereits in den Sommerferien zum digitalen Dialog mit dem Titel „Lernen nach der Pandemie“ eingeladen. Die Ergebnisse daraus sollen als Grundlage für die Arbeit an der „Schule der Zukunft“ genutzt werden. Für den 12. November haben Ministerpräsidentin Dreyer und Bildungsministerin Hubig nun die Pressevertreter zur Auftaktveranstaltung eingeladen. Als Beispiel für eine solche Schule wird die Alemannenschule in Wutöschingen genannt, die zum Themenbereich „Selbstorganisiertes Lernen“ den Deutschen Schulpreis 2021 gewonnen hat. **Der VLW begrüßt die Reformbestrebungen und fordert, dass unsere Lehrkräfte frühzeitig und auf Augenhöhe in den Dialog einbezogen werden.**

Im Bundesland Hessen haben sich am 15. Oktober die Tarifpartner im öffentlichen Landesdienst auf einen neuen Tarifvertrag mit 28-monatiger Laufzeit geeinigt. So soll es ab dem 1. August 2022 2,2 % mehr Gehalt geben. Im Jahr darauf folgt eine weitere Erhöhung von 1,8 %. Zudem wird es in diesem und im nächsten Jahr jeweils eine steuer- und abgabenfreie Sonderzahlung von 500 € geben. Die Übernahme des Abschlusses für die Beamten wurde zugesagt. Hessen führt als einziges Bundesland die Tarifverhandlungen für sich allein. Alle anderen sind der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) angeschlossen. **Die bereits am 8. Oktober begonnenen Verhandlungen mit der TdL sind bislang jedoch ergebnislos verlaufen, unter anderem deshalb, weil die Arbeitgeberseite erst dann ein Angebot vorlegen will, wenn die Gewerkschaften zur „Neubewertung“ des sogenannten Arbeitsvorgangs bereit sind.** Der dbb befürchtet jedoch, dass durch die beabsichtigte Einführung neuer Entgelttabellen der öffentliche Dienst insgesamt abgewertet werden soll und verwehrt sich dagegen. In Hessen war der Arbeitsvorgang nicht Gegenstand der Verhandlungen.

Sie sind anderer Meinung oder möchten noch etwas ergänzen? Dann schreiben Sie uns. Wir freuen uns auf Ihr Feedback unter info@vlw-rlp.de

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 14. November 2021



Altersteilzeit: Gesetzentwurf zur Fortführung vorgelegt
Kongress "Schule der Zukunft" startet mit wenig konkreten Aussagen
Corona: VLW fordert für Schulen unverzüglich Maßnahmen der Warnstufe 2
Bitte beachten: Das Treffen der schulischen Funktionsträger wird verschoben

Die Fraktionen der Regierungsparteien im Landtag haben ihren Gesetzentwurf zur Fortführung der Altersteilzeit für Lehrkräfte vorgelegt. Demnach soll diese um weitere fünf Jahre verlängert werden. Bereits vor den Landtagswahlen waren sich die Fraktionen mit dem VLW darüber einig, dass sich die Altersteilzeit (ATZ) bewährt hat und fortgeführt werden sollte. Als Beleg dafür haben laut Pressemitteilung des Bildungsministeriums in den vergangenen fünf Jahren ca. 800 Lehrkräfte von der Möglichkeit der ATZ Gebrauch gemacht. **Der VLW bietet seinen Mitgliedern demnächst dazu Informationsveranstaltungen an. Individuelle Beratungen sind nach Terminvereinbarung ebenfalls möglich. Sprechen Sie uns an!**

Am vergangenen Freitag fand in der Mainzer Lokhalle – wie angekündigt – die Auftaktveranstaltung zum Kongress "Schule der Zukunft" statt. Wie auch der SWR in seiner Berichterstattung feststellt, ist die Ausgestaltung noch wenig konkret. Somit können die vom Land in Aussicht gestellten 7 bis 10 Millionen Euro derzeit nur schwerlich daraufhin beurteilt werden, ob damit etwas bewegt oder lediglich angestoßen werden kann. Laut Ministerpräsidentin Dreyer solle jede Schule eigene Schwerpunkte setzen. Erste Pionierschulen können bereits im kommenden Schuljahr starten. **Mit Blick auf die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft und die zunehmenden digitalen Möglichkeiten ist aus Sicht des VLW eine Neugestaltung der schulischen Konzepte längst überfällig. Voraussetzung ist allerdings, dass dieser Prozess mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet wird, koordiniert erfolgt und dass alle Beteiligten frühzeitig mitgenommen werden.**

Kein Verständnis hat der VLW dafür, mit welcher Zurückhaltung die Landesregierung auf die rasante Entwicklung der vierten Corona-Welle reagiert. Während die Gesundheitsämter erklären, dass sie aufgrund der hohen Fallzahlen nicht mehr in der Lage sind, die Kontakte nachzuverfolgen, bleibt das Bildungsministerium bei seiner Haltung, CoViD-19-Tests an Schulen nur einmal wöchentlich durchzuführen. Laut aktueller Corona-Verordnung soll die Warnstufe 2 faktisch erst mit fünftägiger Verzögerung in Kraft treten (erst 2 Tage, nachdem mindestens zwei der drei Indikatoren - Inzidenz, Hospitalisierungsrate, Intensivbettenbelegung - an drei aufeinanderfolgenden Tagen über den Schwellenwerten liegen). Insgesamt vergehen somit weitere fünf Tage, in denen sich die hochansteckende Delta-Variante von CoViD-19 exponentiell verbreiten kann. Dies ist mit Blick auf die Gesundheit von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern unverantwortlich. **Der VLW fordert die politisch Verantwortlichen jetzt zu entschlossenem Handeln auf. Es ist allerhöchste Zeit, an unseren Schulen unverzüglich die Schutzmaßnahmen der Warnstufe 2 in Kraft zu setzen und zur Zwei-Tests-Strategie zurückzukehren, um der aktuellen Infektionswelle entgegenzuwirken.**

Das für den kommenden Donnerstag angesetzte Treffen der schulischen Funktionsträger im VLW muss leider ins nächste Jahr verschoben werden. Den neuen Termin werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Sie sind anderer Meinung oder möchten noch etwas ergänzen? Dann schreiben Sie uns. Wir freuen uns auf Ihr Feedback unter info@vlw-rlp.de.

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 28. November 2021



Warten auf den Weihnachtsmann: Wo bleiben die digitalen Endgeräte für die Lehrkräfte? Coronakrise: VLW fordert Vorziehen der Weihnachtsferien und Priorisierung bei den Booster- Impfungen

Ursprünglich wurden die digitalen Endgeräte für Lehrkräfte bereits für Weihnachten 2020 in Aussicht gestellt. Nachdem ein ganzes weiteres Jahr verstrichen ist, hört man von unseren Schulen, dass zwischenzeitlich immerhin die Laptops der Marke Fujitsu angekommen sind. **Viele Kolleginnen und Kollegen, die jedoch für das I-Pad optiert haben oder keine andere Wahl hatten, warten allerdings immer noch auf das zugesagte Gerät. Der VLW hatte sich von Anfang an für eine Zuschuss-Lösung ausgesprochen.** Damit hätte man den Kolleginnen und Kollegen dabei geholfen, passgenaue Geräte anzuschaffen, was zwischenzeitlich ohnehin bei vielen schon längst erfolgt ist. Für alle anderen bleibt es beim Warten auf den Weihnachtsmann, der leider nur ein einfaches Gerät unter den Baum legen wird.

Angesichts der auch in unseren Schulen stark zunehmenden CoViD-19-Infektionsfälle hält es der VLW für unverantwortlich, sehenden Auges die vierte Welle zu immer höheren Rekordwerten steigen zu lassen und ohne weitere Schutzmaßnahmen am Präsenzunterricht festzuhalten. Da wir uns an den Schulen tagtäglich mit vielen ungeimpften Schülerinnen und Schülern in einem engen Raum über längere Zeit aufhalten, sind wir auch als geimpfte Personen einem hohen Ansteckungsrisiko ausgesetzt. **Der VLW fordert das Land deshalb auf, schnellstmöglich eine bevorzugte Booster-Impfung für alle Lehrkräfte anzubieten. Und das Vorziehen der Weihnachtsferien darf kein Tabuthema mehr sein.** Der VLW fordert, jetzt schon den 17.12. als letzten Präsenzschultag in diesem Kalenderjahr festzulegen.

Der VLW wünscht seinen Mitgliedern eine möglichst stressfreie und gesunde Adventszeit!

Sie sind anderer Meinung oder möchten noch etwas ergänzen? Dann schreiben Sie uns. Wir freuen uns auf Ihr Feedback unter info@vlw-rlp.de.

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 12. Dezember 2021



VLW besteht weiterhin auf Forderung für optionalen Fernunterricht vor den Weihnachtsferien VLW kritisiert die geplante Änderung der Prüfungsordnung für das zweite Staatsexamen Rentner und Pensionäre von Tarifabschluss enttäuscht

Berufliche Bildung ist gleichwertig, nicht gleichartig, wie es oft genug betont wird. Es macht deshalb auch wenig Sinn, den berufsbildenden Schulen immer wieder die Regelungen der allgemeinbildenden Schulen überstülpen zu wollen. So kritisiert der VLW die Ablehnung seiner Forderung, in den letzten drei Tagen vor den Weihnachtsferien optional Fernunterricht anzubieten. Die Ablehnung ist im Wesentlichen mit der Rücksichtnahme auf die Eltern begründet worden, deren Kinder ansonsten auf Homeschooling angewiesen wären. Dass die Situation an den berufsbildenden Schulen, mit überwiegend volljährigen Schülerinnen und Schülern, eine völlig andere ist, will man im Ministerium nicht gelten lassen. **Der VLW fordert weiterhin vehement Entscheidungsspielräume für unsere BBSn, so dass zumindest ein Teil der Klassen auch in den Tagen vor den Weihnachtsferien in den Fernunterricht entlassen werden kann.** Dies würde auch der Festigung der digitalen Kompetenzen bei allen Beteiligten zugutekommen.

Dass sich die BBSn den Regularien der allgemeinbildenden Schulen unterordnen sollen, zeichnet sich auch bei der vorgesehenen Änderung der Prüfungsordnung für das zweite Staatsexamen ab. Aus juristischen Gründen soll die Zahl der Mitglieder einer Prüfungskommission vereinheitlicht werden. Da es an allgemeinbildenden Schulen das Mentoren-System nicht in der Form gibt, wie es an den BBSn traditionell bewährt gewachsen ist, sollen von Seite der Ausbildungsschule künftig nur noch der Schulleiter, die Schulleiterin oder der jeweilige Mentor, die jeweilige Mentorin bei der abschließenden Bewertung der Prüfungsleistung anwesend sein dürfen. **Der VLW hält es jedoch für systemfremd, wenn Schulleitungen bzw. Mentorinnen und Mentoren, die ihre Referendarinnen und Referendare während der gesamten Ausbildung begleitet, unterstützt und kollegial weiterentwickelt haben, nicht mehr an der Bewertung der Prüfungsleistung teilnehmen dürfen.** Hier muss dringend eine juristisch tragbare Lösung gefunden werden, die dem System unserer BBSn gerecht wird.

Von der schnellen Einigung zwischen der Tarifgemeinschaft der Länder und der Verhandlungspartner von dbb tarifunion und DGB waren viele überrascht. Umso mehr, als dass der gefundene Kompromiss die Rentnerinnen und Rentner sowie die Pensionärinnen und Pensionäre bei der Corona-Einmalzahlung außen vorlässt. Diese Gruppe, die sich ihr gesamtes Berufsleben im Vertrauen auf Teilhabe auch im Alter engagiert hat, soll sich nun mit 2,8% Steigerung der Bezüge über eine Laufzeit von 24 Monaten zufriedengeben. Dabei dürfte klar sein, dass die Inflation, selbst wenn man den Effekt der Mehrwertsteuersenkung aus dem vergangenen Jahr und die Schwankung der Energiepreise herausrechnet, an Fahrt aufnimmt und weiterhin deutlich über der 2%-Marke liegen wird. **Der VLW unterstützt deshalb der Forderung des dbb Rheinland-Pfalz an die Landesregierung, auch den pensionierten Kolleginnen und Kollegen die Corona-Einmalzahlung zu gewähren.**

Der VLW setzt sich weiter für Sie ein und wünscht seinen Mitgliedern weiterhin eine möglichst stressfreie und gesunde Adventszeit!

Sie sind anderer Meinung oder möchten noch etwas ergänzen? Dann schreiben Sie uns. Wir freuen uns auf Ihr Feedback unter info@vlw-rlp.de.

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz

newsletter des VLW Rheinland-Pfalz
Ausgabe vom 19. Dezember 2021



Beteiligungsprozess zur „Schule der Zukunft“ gestartet Corona: VLW besteht auf Ausweitung der Testungen

Alle am Schulleben Beteiligten, d. h. „Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulleitungen, ... aber auch Schülerinnen und Schüler, Eltern und Großeltern, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Unternehmen und weitere interessierte Mitglieder der Gesellschaft“ sind aufgefordert, an einer groß angelegten Umfrage zur Schule der Zukunft teilzunehmen (<https://schule-der-zukunft.rlp.de>). Einerseits darf man gespannt sein, was dabei herauskommt. Andererseits ist wohl kaum mit einer wirklichen Überraschung zu rechnen. Denn das, was Schule nötig braucht, um besser zu werden, erfordert vor allem zusätzliche finanzielle Mittel. Um die Schulen für die Zukunft zu wappnen, brauchen unsere Schulleitungen und Lehrkräfte zunächst mehr personelle Unterstützung, so dass dem Einzelnen und den Teams genügend Zeit für eine pädagogisch hochwertige Arbeit zur Verfügung steht. Dies lässt sich aus einigen Thesen der Umfrage bereits herauslesen, denn deren, durchaus wünschenswerte, Erfüllung kann nur mit zusätzlichem Arbeitseinsatz möglich werden. Des Weiteren müssen die Schulen aber auch baulich und technisch an künftige Konzepte angepasst werden. Da ist es nicht klug, wie beim Digitalpakt geschehen, in einer einmaligen Aktion Geld auszuschütten, das dann, weil es schnell ausgegeben werden muss, in vielerlei sinnlosen Ausgaben versickert. Vielmehr müssen professionelle Planungsteams zum Einsatz kommen, die ein umfassendes Konzept erstellen, um der Transformation eine solide Basis zu geben. All das wird viel Geld kosten, das die Politik zur Verfügung stellen muss. **Dennoch sind wir vom VLW der Überzeugung, dass es keine Alternative dazu gibt, sich auf diesen Weg zu begeben. Denn wir spüren schon viel zu lange die Probleme, die unsere zunehmend heterogene Schülerschaft mit sich bringt. Gleichzeitig werden wir von der ausbildenden Wirtschaft abgehängt, weil wir an unseren Schulen der technischen Entwicklung oft nicht mehr folgen können.** Vielleicht werden die Biontech-Millionen dabei helfen, die erforderlichen Ausgaben zu finanzieren.

Die sinkende Inzidenz, schnell verfügbare Booster-Impfungen und die in zeitlicher Nähe liegenden Weihnachtsferien könnten zur Hoffnung verleiten, dass die vierte Coronawelle nun allmählich ausläuft. Wenn man allerdings auf die Meinung der Experten hört, dann wird deutlich, dass die Zeichen keinesfalls auf Entwarnung stehen. So ist zu befürchten, dass sich CoViD-19 aufgrund von Reisen und privaten Feierlichkeiten während der Ferien weiter ausbreitet. Zudem ist die hochansteckende Omikron-Variante gerade erst im Anmarsch und wird eine fünfte Welle auslösen. **Der VLW fordert deshalb mit aller Entschiedenheit, in den Vollzeitklassen und in Berufsschulklassen im Blockunterricht mindestens jeden zweiten Tag zu testen. In Berufsschulklassen im Teilzeitunterricht wäre täglich zu testen. Des Weiteren fordert der VLW**

wie bei den anlassbezogenen Tests, dass auch bei der nicht anlassbezogenen Testung Geimpfte und Genesene, zumindest freiwillig, teilnehmen dürfen. Angesichts der sich häufenden Meldungen über ein Unterlaufen des Impfschutzes durch die Omikron-Variante kommt auch diese Personengruppe wieder verstärkt als Überträger des SARS-CoV-2-Virus in Betracht, erst recht, wenn die letzte Impfung bereits einige Monate zurückliegt.

Nach den Weihnachtsferien muss alles dafür getan werden, dass unsere Schulen offenbleiben können und einer drohenden fünften Welle von vornherein entgegengewirkt wird. Es ist nicht hinnehmbar, dass mit Verweis auf zusätzliche Kosten freiwillige Tests von der Landesregierung untersagt werden, denn jeder Test schützt!

Der VLW setzt sich für Sie ein und wünscht seinen Mitgliedern erholsame und gesunde Ferien, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in ein glückliches Jahr 2022.

Sie sind anderer Meinung oder möchten noch etwas ergänzen? Dann schreiben Sie uns. Wir freuen uns auf Ihr Feedback unter info@vlw-rlp.de.